№ 223 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 23. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Biand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Vaterländische Blätter"

Der Flug Könneckes

wtb. **Angora**, 21. Sept. Die Landung Könneckes in Angora erfolgte um 9 Uhr vormittags. Die ohne Zwischenlandung durchflogene Strecke Köln—Angora beträgt 3000 Klm., die mittlere Stundengeschwindigkeit 165 Klm. Könnecke beabsichtigt, wenn das Wetter günstig ist, am Freitag seinen Flug fortzusetzen, und zwar nach Tokio und von dort nach Newyork.

Einzigartiges Fliegerkunststück

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtber.) Eine einzigartige Flugleistung vollbrachte der Kunstflieger Fieseler. Er drehte, nachdem er gestern nachmittag um 4 Uhr in Köln aufgestiegen war, kurz nach dem Start sein Flugzeug in die Rückenlage und flog so, mit dem Kopf nach unten, die ganze Strecke Köln—Bonn (Hangelar) in 15 Minuten. In der gleichen Lage überflog er dann noch zweimal den Flugplatz, wendete dann sein Flugzeug und landete glatt. Auf diesem Rückenfliegen wurde Fieseler durch den Betriebsleiter des Kölner Flughafens von einem Begleitflugzeug aus kontrolliert. Fieseler war nach seiner Landung in Bonn ziemlich erschöpft.

Flugzeugabsturz in Bad Blankenburg

2 Todesopfer.

Bad Blankenburg i. Thür., 22. Sept. Heute vormittag gegen 11 Uhr geriet ein Verkehrsflugzeug der Nordbayerischen Verkehrs-A.-G., das mit 3 Damen und dem Piloten besetzt war, auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale (Schwarzatal) beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallböe, wodurch der Apparat absackte und, da er sich noch in geringer Höhe befand, zu Boden schlug, wobei der Propeller zersplitterte. Die linke Tragfläche brach durch den Aufprall. Der Führer des Flugzeuges, der Pilot Schnabel, war sofort tot, ebenso eine der mitfahrenden Damen. Die drei verunglückten Damen stammen sämtliche aus Rudolstadt. Die Tote ist Frau Heintz. Die Verletzungen der beiden anderen Damen sind leichterer Natur. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß Konstruktions- oder Materialfehler das Unglück nicht verschuldet haben.

*

Das geheimnisvolle Flugzeug von Norderney.

dtb. **Norderney**, 22. Sept. Die dreimotorige Junkersmaschine, die nach einer gestrigen Blättermeldung für den Ozeanflug bestimmt ist, ist bisher hier noch nicht eingetroffen. Wie dem Vertreter des WTB. versichert wird, erwartet man die Maschine aber in den nächsten Tagen.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 22. Sept. (Drahtber.) Das Reichskabinett hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Sitzung ab, die der Beratung laufender Angelegenheiten galt. Auch wurden Fragen der parlamentarischen Behandlung des Entwurfes eines Besoldungsgesetzes besprochen.

vdz. **Berlin**, 22. Sept. In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform berichtete Reichsjustizminister Hergt über die erfreulichen Eindrücke, die er bei seiner Teilnahme an den Verhandlungen über den Strafgesetzentwurf im Wiener Nationalrat gewonnen habe.

wtb. **Berlin**, 22. Sept. (Drahtber.) Der Präsident von Liberia, King, der heute früh nach Leipzig gefahren war, ist heute nachmittag wieder nach Berlin zurückgekehrt und nahm heute abend an dem vom Reichskanzler gegebenen Essen teil.

wtb. **Leipzig**, 22. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde eine Vorlage des Magistrats, 50 000 Mark für die Hindenburgstiftung zu bewilligen, abgelehnt. Ein Antrag der Aufwertungspartei, eine Kriegsopferstiftung von 50 000 Mark zu errichten, wurde ebenfalls abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag, 50 000 Mark im Haushaltsplan als Mütterstiftung zu führen.

wtb. **Königsberg**, 22. Sept. (Drahtber.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist der Städtemannschaft Insterburg die Einreise zu einem am Sonntag in Memel fälligen Spiel um den Ostmarkenschild verweigert worden. Ein Grund für die Verweigerung ist nicht angegeben worden.

Die Vorschüsse für die Beamten

Der Beschluß des Haushaltsausschusses

vdz. **Berlin**, 22. Sept. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute nach Ablehnung weitergehender Anträge der Linken einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschußzahlungen an die Beamten angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes sollen an monatlichen Vorschüssen erhalten: die Beamten der Besoldungsgruppen I bis V: Verheiratete 25 ℳ, Ledige 20 ℳ; VI bis VIII: Verheiratete 30 ℳ, Ledige 25 ℳ; IX bis X: Verheiratete 50 ℳ, Ledige 40 ℳ; XI und darüber: Verheiratete 70 ℳ, Ledige 60 ℳ. Die außerplanmäßigen Beamten 20, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger und Empfänger von Hinterbliebenenbezügen sollen 10 Prozent der Wartegelder usw., aber unter Ausschluß der Frauen- und Kinderzuschläge erhalten. Offiziere und Soldaten der Reichswehr, sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzes sollen erhalten: in Besoldungsgruppe I und II: Verheiratete 5 ℳ; Gruppe III bis VIII: Verheiratete 15 ℳ, Gruppe IV: Verheiratete 20 ℳ, Gruppe X (für Hauptleute usw., mit mehr als 2 Dienstjahren): Verheiratete 50 ℳ; Gruppe XI: Verheiratete 50 ℳ, Ledige 35 ℳ; Gruppe XII und höher: Verheiratete 70 ℳ, Ledige 60 ℳ.

Stresemann und die Besoldungsvorlage

Eine Feststellung der „Täglichen Rundschau".

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtber.) Im Zusammenhang mit einem Bericht über die heutige Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien, in der die Anwesenheit des Reichskanzlers und mehrerer Reichsminister die Besoldungsvorlage erörtert wurde, insbesondere die Frage der Erhöhung der Besoldung der Warte- und Ruhestandsbeamten, teilt die Tägliche Rundschau u. a. folgendes mit: Die Regierung wird den Entwurf heute in Druck geben, nachdem der preußischen Regierung Zeit gelassen worden ist, sich den Bestimmungen der Besoldungsordnung anzupassen. Die Drucklegung und Weitergabe an den Reichsrat erfolgte, ohne daß eine völlige Uebereinstimmung erzielt worden wäre. So ist es unzutreffend, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann von Genf aus eine Zustimmung zu der Vorlage erteilt hat. In dem Telegramm des Reichsaußenministers ist von einer Zustimmung nicht die Rede. Es ist auch ganz ausgeschlossen, daß Dr. Stresemann von Genf aus seine Zustimmung zu einer Vorlage erteilt, deren Einzelheiten er nicht genau kennt. Sicher ist jedenfalls, daß der Reichsaußenminister in der Frage der Warte- und Ruhestandsbeamten seine Auffassung aufrecht erhalten hat. Man kann annehmen, daß in der heutigen interfraktionellen Besprechung dieser Punkt mit Nachdruck betont worden ist.

Aus dem Reichsrat

vdz. **Berlin**, 22. Sept. (Drahtber.) Der Reichsrat beschloß in einer öffentlichen Sitzung am Donnerstagnachmittag, daß der Verwaltungsrat der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung noch um drei Sitze vermehrt wird, von denen zwei auf Preußen entfallen sollen und der dritte auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Von den drei Stellvertretern soll einer auf Preußen entfallen, einer auf Bremen und einer auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Hessen erklärte, sich damit nicht zufrieden geben zu können, sondern beanspruchte seinerseits einen der drei neuen Sitze. Der Antrag Hessen fand nur die Unterstützung Bayerns, so daß er ohne Abstimmung erledigt war. Die [illegible] der Sitze wurde mit Mehrheitsbeschluß in der angegebenen Weise vorgenommen. Angenommen wurde weiter einstimmig die Vorlage über Bildung des endgültigen Reichswirtschaftsrates. Die wesentlichste Aenderung, die der Reichsrat an der Regierungsvorlage vorgenommen hat, ist die Vermehrung der Sitze von 144 auf 151. Dem Städtetag wurde ein neuer Sitz zugebilligt, und außerdem wurde die Zahl der von der Reichsregierung und dem Reichsrat zu ernennenden Mitglieder von je 9 auf je 12 erhöht. Auf Antrag Preußens wurde beschlossen, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung dahin abzuändern, daß das Reich die ganzen Kosten der Krisenversicherung zu tragen hat, während nach der bisherigen Fassung des Gesetzes 4/5 der Kosten vom Reich und 1/5 von den Gemeinden zu tragen sind. Das Baurecht für das Rechnungsjahr 1927 wurde wiederum auf 100 Proz. festgestellt. Angenommen wurde auch ein Gesetzentwurf, wonach auch Wertpapiere und Forderungen zur Anlage von Mündelgeldern zugelassen werden sollen, die nicht auf eine bestimmte Summe in Reichsmark, sondern in Feingold oder Goldmark lauten.

Zentrum und Deutschnationale

Guérard gegen Herabsetzung der Reichsflagge.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtber.) Gelegentlich einer Tagung der Zentrumspartei des Saargebietes in Saarbrücken machte der Reichstagsabgeordnete von Guérard, der Vorsitzende der Fraktion, Ausführungen zur politischen Lage im Reich und in Preußen, die heute die „Germania" ausführlich wiedergibt. Insbesondere beschäftigte sich von Guérard mit den Richtlinien für die Reichsregierung. Der Redner sagte u. a.: Ich habe damals im Reichstag gesagt, daß es uns mit diesen Richtlinien bitter ernst sei, und ich habe darauf hingewiesen, daß Angriffe auf die Verfassung, zu der ganz selbstverständlich auch die Reichsflagge gehört, dem Sinne und den Absichten der neuen Regierung widersprechen. Wir haben jetzt in einer Reihe deutschnationaler Blätter eine Einstellung gefunden, die dem nicht entspricht. Wenn sie andauernd von „schwarz-rot-gelb" sprechen, so ist das eine absichtliche Verächtlichmachung der offiziellen Reichsflagge, die aufs schwerste gegen die Richtlinien verstößt, und die wir uns unter keinen Umständen gefallen zu lassen gesonnen sind. Wir werden demnächst eine deutliche Klärung in dieser Beziehung herbeiführen müssen. Darin weiß ich mich mit der ganzen Zentrumsfraktion und mit der ganzen Zentrumspartei einig: So wie bisher gehen die Dinge nicht weiter.

Preußen und das Reichsschulgesetz

Die Abänderungsanträge der preußischen Regierung.

wtb. **Berlin**, 22. Sept. (Drahtber.) Wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, sind die Abänderungsanträge der preußischen Regierung für die Beratung des Schulgesetzes im Reichsrat nunmehr formuliert worden. Nach diesen Anträgen wird in § 2 die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt und bestimmt, daß die Schulen Gemeinschaftsschulen sind oder nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Bekenntnis- oder Weltanschauungsschulen. Nach dem Interimsantrag zu § 18 sollen alle Schulen solange Gemeinschaftsschulen sein, solange nicht ⅓ der Erziehungsberechtigten die Umwandlung in eine Bekenntnisschule oder eine Weltanschauungsschule verlangt. Verlangt ½ der Erziehungsberechtigten die Umwandlung in eine Bekenntnisschule, und ein zweites Drittel etwa die Umwandlung in eine Weltanschauungsschule, so entscheidet bei einer Abstimmung die absolute Mehrheit. Ein weiterer preußischer Antrag besagt, daß die Feststellung des geordneten Schulbetriebes den Ländern überlassen werden soll. Dadurch würde die Simultanschule in den Simultanschulländern gerettet werden. Preußen wird beantragen, daß Frankfurt a. M. und Hanau als Simultanschulländer erklärt werden. Hinsichtlich des Religionsunterrichtes wird eine Art Einsichtnahme der obersten kirchlichen Instanzen oder ihrer Vertreter zugestanden. In der Finanzfrage ist Preußen mit den übrigen Ländern darin einig, daß die Mehrkosten das Reich zu tragen hat.

Der Flaggenerlaß für die Reichswehr. Zu der Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell auf dem Königsberger deutschnationalen Parteitag, daß „durch politische Indiskretionen unserer Gegner" verhindert wurde, daß der Reichswehrminister den Flaggenerlaß vorlegen konnte, stellen mehrere Berliner Blätter fest, daß der Erlaß zuerst von dem „Berliner Lokalanzeiger" veröffentlicht worden ist, der bekanntlich die Politik der Deutschnationalen Partei vertritt.

Hindenburg an den deutschnationalen Parteitag

wtb. **Königsberg**, 22. Sept. In der heutigen Sitzung des Parteitages der Deutschnationalen Volkspartei gab zunächst der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Graf v. Westarp, während sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben, Kenntnis von folgendem Telegramm des Reichspräsidenten auf das Huldigungstelegramm des Parteitages: „Haben Sie aufrichtigen Dank für das freundliche Meingedenken und Ihre Glückwünsche zu meinem bevorstehenden Geburtstag. Die Beratungen Ihres Reichsparteitages begleite ich mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihre Arbeit dem deutschen Volke zum Nutzen gereichen und seine Einigkeit fördern möge. v. Hindenburg, Reichspräsident." — Graf Westarp fügte der Verlesung dieses Telegrammes hinzu: „Gruß und Gegengruß legt uns die Verpflichtung auf, alles zu tun, um unser Volk von der Schmach der Schuldlüge zu befreien und dem Vorbilde des Generalfeldmarschalls folgend, unbedingte Hingabe im Dienste des Staates zu üben." Die Verlesung des Telegrammes und die Bemerkung des Grafen Westarp wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dann setzte der Parteitag seine sachlichen Beratungen fort.

Deutscher Pfarrertag

Berlin, 22. Sept. Der Deutsche Pfarrertag, der bereits in den letzten Tagen in Berlin zu verschiedenen vorbereitenden Sitzungen zusammengetreten ist, wurde gestern in der Universität von dem Vorsitzenden, Präses D. Kochelke, eröffnet. Präsident Kapler, der im Namen des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, des Kirchenamts und des evangelischen Oberkirchenrats ein kurzes Grußwort an den Pfarrertag richtete, würdigte die Bedeutung des Pfarrerstandes für die Gesamtkirche. Die kirchlichen Behörden würden alles tun, um die wirtschaftliche Sicherstellung des Pfarrerstandes zu fördern. Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg betonte im Auftrag des preußischen Kultusministers die engen Beziehungen zwischen kirchlicher und staatlicher Arbeit auf kulturellem Gebiet. Der Dekan der Berliner theologischen Fakultät, Professor D. Titius, überbrachte die Grüße der Universität und des Rektors. — Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Vorstand des Deutschen Pfarrervereins.

Berichterstattung in Genf

wtb. **Genf**, 22. Sept. Die Völkerbundsversammlung nahm heute vormittag eine Reihe von Berichten des zweiten und des sechsten Versammlungsausschusses an. Der Bericht des Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit, der von Dr. Breitscheid erstattet wurde, behandelt sehr eingehend die Bestrebungen aller Länder zur Unterrichtung der Jugend über die Ziele des Völkerbundes. In einem kurzen Begleitwort wies der deutsche Delegierte noch besonders auf die Bedeutung der Aufgabe hin, die Jugend aller Länder im Sinne der Verständigung und des Sichverstehens zu erziehen. Der von de Brouckère erstattete Bericht über die Weltpressekonferenz führt deren vollen Erfolg auf ihre gründliche Vorbereitung zurück. Die heute angenommene Resolution begrüßt die vom Rat bereits eingeleitete Bearbeitung der Konferenzbeschlüsse zur Verbilligung und Verbesserung der Nachrichtenübermittlung und des internationalen Zeitungsvertriebes, ferner zur Ausgabe einer internationalen Identitätskarte für Journalisten. Der Bericht über die Schaffung eines Welthilfsverbandes spricht Reichsminister a. D. Dr. Külz, der die Konferenz zur Ausarbeitung eines Staatenabkommens über den Welthilfsverband leitete, den Dank der Völkerbundsversammlung aus, der in der entsprechenden Resolution wiederholt wird, die gleichzeitig Reichsminister a. D. Dr. Külz in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz auffordert, sich mit den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses aus dem Rat zur Verfügung zu halten, um alle Maßnahmen zur Erleichterung der Inkraftsetzung des auf der Konferenz beschlossenen Staatenabkommens zu beraten.

Neues vom Tage

Hauptschlag gegen die Banderolenfälscher.

Gestern vormittag haben, wie die „Voss. Zeitung" erfährt, Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollfahndungsdienst einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen Kügler zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Kügler wird auf Anordnung des Untersuchungsrichters nach Berlin gebracht. Ferner wurde auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters und mehrerer deutscher Gerichte der Zigarettenfabrikant Benno Wendt, der schon einmal im November vorigen Jahres festgenommen worden war und sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, verhaftet. Wendt hat, wie festgestellt wurde, seit Mitte August in Berlin in einem Geheimbetrieb mindestens 280 000 unversteuerte Markenzigaretten gefälscht, von denen der größte Teil sichergestellt werden konnte. Während Wendt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettengroßhändler Westenberger aus Westfalen, hinzu und wurde gleichfalls festgenommen. Schließlich entschloß sich die Polizei, den Zigarettenfabrikanten Poscharsky, der in seiner Fabrik in der Reichenberger Straße gefälschte Zigaretten der bekanntesten Firmen herstellte, festzunehmen.

Ein Erziehungsheim aufgelöst.

Das Erziehungsheim in Berkinchen (Neumark), das kürzlich der Schauplatz einer großen Meuterei war, ist aufgelöst worden. Das Jugendfürsorgeamt Berlin hat seine Zöglinge zurückgezogen.

Mord eines abgewiesenen Liebhabers.

Der 35 Jahre alte Schuhmacher Johann Ries in München lauerte am Mittwochabend in einem Hause an der Hohenzollernstraße der 30 Jahre alten Strickerin Karoline Bogner, die vor einigen Tagen seinen Liebesantrag abgewiesen hatte, auf und tötete sie durch einen Schuß in den Kopf. Der Täter flüchtete durch mehrere Straßen und gab auf seine Verfolger einige Schüsse ab, ohne zu treffen. Schließlich sprang er über einen Zaun und erschoß sich.

Der Frauenmörder von Juist verhaftet?

Dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge ist nach einem Telegramm des deutschen Konsulats in Den Helder dort ein aus Österreich stammender Mayr-Lori, der sich durch seinen Paß auswies, unter dem Verdacht verhaftet worden, mit dem wegen Doppelmordes verfolgten Ingenieur Kurt Mayr-Lori identisch zu sein. Der Verfolgte steht bekanntlich im Verdacht, bei der Insel Juist die Hausangestellte Margarete Stephan ermordet zu haben.

wtb. **Berlin**, 22. Sept. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist mit der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf vor Mitte nächster Woche nicht zu rechnen.

Letzte Radio-Meldungen

Zugentgleisung auf der Berliner Untergrundbahn.

Berlin, 23. Sept. (Radio.) Kurz nach der Abfahrt aus dem Berliner Untergrundbahnhof Wittenbergplatz entgleiste infolge Achsenbruches der Triebwagen eines Zuges. Die Strecke wurde fromlos und im Zuge erlosch das Licht. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik. Viele Frauen fingen an zu schreien und stürzten nach den Türen. Einige sprangen aus dem Wagen. Die Fahrgäste wurden schließlich zum Bahnhof zurückgeleitet. Die Zugentgleisung hatte zur Folge, daß der Verkehr mehrere Stunden unterbrochen werden mußte.

Der Lohnkampf bei der Reichsbahn.

Berlin, 23. Sept. (Radio.) In der ablehnenden Haltung der Reichsbahnverwaltung gegenüber dem Wunsche, die Löhne der Eisenbahnarbeiter möglichst noch vor dem 1. Oktober zu erhöhen, nahmen dem „Vorwärts" zufolge gestern abend die Berliner Funktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands in einer großen Konferenz Stellung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Eisenbahner an die Gesamtarbeiterschaft und an die Oeffentlichkeit appellieren, sie in ihrem Kampfe zu unterstützen.

Zusammenstoß zwischen Landbündlern und einem Kriegerverein.

Berlin, 23. Sept. (Radio.) Zu einem Zwischenfall zwischen Mitgliedern eines Kriegervereins und Landbündlern kam es nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Stettin in Neuendorf im Kreise Naugard bei einer Festlichkeit. Zwei Landbündler wollten eine Revision vornehmen, wurden aber nicht eingelassen und sogar angegriffen. Sie holten andere Landbündler und schließlich Schutzpolizei. Ein Landbündler machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte einen Landwirt schwer. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Kino im Landestheater

Der Theaterverein hat sich entschlossen, die Filmvorführungen im Landestheater wieder aufzunehmen. Er hat sie abermals Herrn Vogelsang in Regie gegeben. Anstelle des eigenen Betriebes hat er den hiesigen Fachmann herangezogen.

Wir werden nun also ungefähr ebenso viel Filmwie Schauspielvorstellungen im Landestheater zu sehen bekommen. Es wird mancher die Frage aufwerfen: schickt sich das?

Ich, für meine Person, beantworte die Frage unbedenklich mit: ja!

Aus dem Urlaub zurückgekehrt, finde ich auf meinem Tisch einen Prospekt über die demnächst beginnende Winterspielzeit des Theaters. Im Stückverzeichnis lese ich auch Ludwig Fuldas neuesten sattrischen Schwank „Filmromantik". Man wird also auch hier eine geistvolle Persiflage kennen lernen, die so ziemlich alles sagt, was man gegen den Film sagen kann. Man kann Fuldas Einwände kurz so zusammenfassen: der Film hat deswegen einen so großen Erfolg, weil er die Sehnsucht der breiten Massen der geistig Minderwertigen nach Kolportageromantik befriedigt; er tut es mit dem nämlichen Aufwand von verkitschter Phantasie, wie die gelben Hefte à 10 Pfg., die auf der Hintertreppe an Köchinnen und Kindermädchen vertrieben werden, — nur mit unendlich viel großartigerer Aufmachung.

Wer wollte leugnen, daß hierin ein Kern Wahrheit steckt? Diese Wahrheit wird auch so ausgedrückt: der Film hat noch keine Dichter erweckt. Das sogenannte „Buch" ist meist von einer beklagenswerten Jämmerlichkeit. Doch beweist nichts, daß es immer so bleiben müsse.

Fuldas Kritik ist berechtigt, aber sie ist Satire, und, weil Satire, einseitig. Der Film hat noch andere Seiten, und diese sind zu einem Grade von Vollkommenheit emporgediehen, daß sie Staunen erwecken. Das Staunen ist noch nicht das ehrfürchtige, das ein Kunstwerk weckt — zugegeben! Es ist erst das verblüffte, das die Technik weckt. Aber zur Technik kann die Kunst sich gesellen, sowie es erst dichterisch-schöpferische Köpfe gibt, die aus der Natur des Films dasjenige „Buch" entwickeln, das den Film in die Kunstsphäre erheben wird.

Eine Vorstufe ist schon erreicht, wenigstens in den deutschen Filmen. Das ist die Darstellung durch mimische Talente hohen Grades. Auf dieser Ebene erleben wir schon heute im Kino bei seinen besten Produkten reine künstlerische Freuden.

Neben Kunst und Technik gibt es noch andere Gebiete unseres kulturellen Daseins, denen der Film vortreffliche Dienste leistet. In Geographie, Naturgeschichte, Volkswirtschaft, Weltverkehr, in allen Zweigen der reinen wie der angewandten Wissenschaften erfüllt er einen Dienst von unschätzbarem Werte: er führt die Erkenntnisse aus der schwer zugänglichen Sphäre des abstrakten Denkens in die der greifbaren Anschaulichkeit. In dieser Beziehung hat die Kinomatographie bereits einen Gipfel erklommen, angesichts dessen man glauben möchte: höher geht's nimmer!

Diese Art von Filmen nennt man Kulturfilme; die andern, im Gegensatz dazu, Spielfilme. Beide Namen sind mangelhaft, sie haben sich aber durchgesetzt. Und man weiß heute, was man sich unter beiden zu denken hat.

Aufgabe des Landestheaters wird es sein, beide Arten von Filmen in angemessenem Verhältnis zu mischen. Hierin erwächst dem Theater nebenbei eine erzieherische Aufgabe ersten Ranges. Wenn ihm ein Zusammenwirken mit den Lehranstalten aller Grade glückt, so kann von den Filmvorstellungen des Landestheaters eine Fülle von lebendiger Belehrung, von anschaulichem Wissen auf Werdende und Erwachsene fluten.

Alles das führt mich zu dem Urteil: der Theaterverein hat gut daran getan, die Filmvorstellungen wieder in sein Programm aufzunehmen. Das dauernde Gelingen ist eine Sache des Spielplans. Er wache mit Eifer und eindringendem Verständnis darüber!

Die erste Probe, die ich gestern abend, eben erst hierher zurückgekehrt, sah, war günstig. Einer der besten deutschen Spielfilme wurde vorgeführt. Er heißt: „Die lachende Grille". Es ist die Verfilmung eines kleinen Meisterwerkes der Weltliteratur, der Dorfgeschichte „la petite Fadette" von der George Sand.

Die beiden bemerkenswerten Eigenschaften dieses Films sind erstens die stattliche Zahl von Darstellern ersten Ranges, und zweitens der kühne Versuch des Buchverfassers, die anspruchslose Geschichte der kleinen Fadette, der Fanchon Vivieux, mit der sehr anspruchsvollen Lebensgeschichte ihrer Verfasserin, der großen George Sand, zu verweben. Das ist ein Wurf, der — Verzeihung für das harte Wort — einer gewissen Größe nicht ermangelt. Eine Kette erlauchter und berühmter Namen zieht am Schauer vorüber — außer der George Sand: Chopin, Heine, Rossini, Liszt, Rothschild, der Herzog von Orleans (nur den Alfred de Musset, der doch die Hauptrolle im Leben der George Sand spielte, hat sich der Verfasser entgehen lassen), und die Beziehungen der George Sand zu Chopin spielen im Film eine fast ebenso große Rolle wie die Geschicke der kleinen Fanchon. (Nebenbei — wie schön wär's gewesen, wenn die Chopinsche Begleitmusik ein bißchen Chopin-mäßiger gespielt worden wäre!) Daß die Dorfgeschichte der George Sand von all diesen Dingen nichts weiß, daß sie überhaupt erst zehn Jahre nach diesen Dingen entstand, daß diese Dinge keck hineinkomponiert sind von dem Filmdichter, das ist sein gutes Recht. Es gefällt mir das viel besser, als die klägliche Verspießbürgerung der George Sand'schen Dorfgeschichte durch unsere liebe Mama Birch-Pfeiffer in ihrem Rührstück „Die Grille".

Und wie werden die bedeutsamen Typen in diesem Film dargestellt! Da steht für mich an erster Stelle Dagny Servaes als George Sand. Das ganze starkgeistige Weib, das doch in keinem Moment aufhörte, ganz Weib zu sein, steht in ihr vor uns! Bis zur Porträtähnlichkeit! Es fällt einem ein die berühmte Schilderung, die Bülow von ihrer ersten Begegnung mit Musset gibt: sie dunkel mit üppigem, schwarzem Lockenhaar, der gleichmäßigen Olivenfarbe, die auf den Wangen in eine schwache broncefarbige Röte überging, mächtigen dunkeln Augen, Armen und Händen von vollendeter Schönheit und Weiße; hinter ihrer Stirn schien eine Welt zu wohnen, und doch war sie jung, hübsch und still wie ein Weib, das keinen Anspruch macht für geistreich zu gelten.

Alle übrigen Figuren sind durch Kräfte allerersten Ranges vertreten, darunter die Yvette Guilbert als Großmutter Fadet, die im Film zu sehen und sich die heutige leibliche Gestalt dieser ganz großen Künstlerin auf anderem Gebiet zu vergegenwärtigen (dies schon den Besuch lohnt. Die Titelrolle, die „lachende Grille", die kleine Fanchon, genannt Fadette, macht Lya Mara ganz entzückend. Sie hat ihre Rolle nicht auf Bedeutung, sondern auf Grazie angelegt. Das ergibt in einer kleinen Anzahl von Momenten ein Manko; in einer größeren Anzahl ein Plus.

Die Vorstellung war nicht gut besucht. Das Publikum weiß es anscheinend noch nicht, daß es hier einen der besten deutschen Spielfilme sehen kann.

Otto Gilbert.

Lippe-Land

Die Nachziehung der Klassenlotterie

Die Ausspielung der den Spielern in der 5. Klasse der 28. Preußisch-Süddeutschen (254. Preußischen) Klassenlotterie durch Betrug entzogenen Gewinne von 100 000 Rm. und 25 000 Rm. erfolgt durch eine Nachziehung, an der alle Losnummern der 28. Klassenlotterie teilnehmen, auf die in der Hauptziehung kein Gewinn oder nur ein Betrag unter 100 000 Rm. entfallen ist. Fällt in der Nachziehung der Gewinn von 100 000 Rm. oder 25 000 Rm. auf eine Losnummer, die schon in der Hauptziehung mit einem niedrigeren Gewinn gezogen ist, so wird der niedrigere Gewinnbetrag weiter ausgespielt und dies Verfahren solange fortgesetzt, bis der Gewinn auf eine Nummer fällt, die in der Hauptziehung als Niete im Rade verblieben war, wobei Nummern mit einem höheren oder gleich hohen Gewinn in der Hauptziehung unberücksichtigt bleiben.

Die Einschüttung der Nummernröllchen und der beiden Gewinnröllchen erfolgt am Montag, 26. September 1927, vormittags 8 Uhr, und die Ziehung beginnt am Dienstag, 27. September, vormittags 8 Uhr, im Ziehungssaal der Preußischen General-Lotterie-Direktion, Berlin, Jägerstraße 56.

— **Umtausch für die Raubesitzanleihen der Länder- und Gemeindeanleihen.** Die Regierungen der Länder haben übereinstimmende Verordnungen erlassen, durch die die Frist für den Umtausch der Markanleihen neuen Besitzes der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und der diesen gleichgestellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928 festgesetzt wird. Die Anleihen sind bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) zum Umtausch einzureichen. Markanleihen, die innerhalb der Umtauschfrist nicht zum Umtausch angemeldet werden, werden wertlos.

— **Neue Marken in der Angestelltenversicherung.** Mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 werden neue, technisch verbesserte Marken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die von den jetzigen Marken auch im Aussehen völlig abweichen. Die Gültigkeitsdauer der alten Marken läuft mit dem 30. September 1927 ab. Sie dürfen also für die Zeit nach dem 30. September 1927 nicht mehr verwendet werden. Die alten Marken werden sowohl von der Post wie auch von der Reichsversicherungsanstalt nur bis einschließlich 30. September 1927 abgegeben. Wer nach diesem Zeitpunkte noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. Oktober zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratsam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. Okt. 1927 zu beseitigen. Alte, unbeschädigte Marken können, soweit für die Zeit vor dem 1. Oktober 1927 eine Verwendungsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist, bei der Post bis 31. Dezember 1927 umgetauscht werden.

— **Die Buchstelle Detmold** (Abtlg. B) beabsichtigt, Buchprüfungen in folgender Reihenfolge vorzunehmen: Am Sonnabend, dem 1. Oktober 1927, in Dalborn, Kleinenmarpe und Wälfer, Nienhagen bei Leopoldshöhe, Lockhausen; am Montag, dem 38. Oktober 1927, in Hagendonop, Altendonop, Humfeld und Wellentrup, Herrentrup, Meinberg, Wilberg; am Dienstag, dem 4. Oktober 1927, in Erder und Schmedissen, Spork bei Detmold, Berlebeck; am Mittwoch, dem 5. Oktober 1927, in Erder und Ehrdissen, Schuckenbaum, Greste, Ellenbruch; am Donnerstag, dem 6. Oktober 1927, in Barenholz, Stemmen und Nachtenhausen, Müssen; am Freitag, dem 7. Oktober 1927, in Langenholzhausen, Hohenhausen, Asendorf, Niedermein und Laubke, Biesterberg, Hörstmar; am Sonnabend, dem 8. Oktober 1927, in Brüntorf, Wüsten und Ober- und Niederschönhagen; am Montag, dem 10. Oktober 1927, in Mackenbruch.

— **Freie Lehrerstellen.** In Linderbruch und Bentrup werden Lehrerstellen frei, in Linderbruch mit Familiendienstwohnung. Bewerbungen sind bis zum 30. d. M. durch den zuständigen Kreisschulrat an die Oberschulbehörde zu richten.

Detmold

— **Konkurseröffnung.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alexander Bruns ist das Konkursverfahren eröffnet worden, da er überschuldet ist, und seine Zahlungen eingestellt hat. Der Kaufmann Ernst Schilp wurde zum Konkursverwalter ernannt.

— **„Moderner Tanz".** Der „ADTV." und die „GDL.", die beiden größten deutschen Tanzlehrerverbände, hielten in Harzburg und Köln ihre diesjährigen Hauptsitzungen ab. Die Aufgabe der Verbände besteht darin, die Erreichung einer geordneten Gesellschaftstanzkunst zu erzielen. Mit großer Begeisterung wurde der vom ADTV. herausgegebene neue Tanz „Moderner Walzer" im Rhythmus des alten Wiener Walzers aufgenommen. Mithin ist der tanzlustigen Welt Gelegenheit gegeben, nach deutschen Klängen der Musik den bisher getanzten Walzer in modernisierter Form neben den noch erschienenen internationalen Tanzneuheiten zu pflegen. Der neueste Modetanz, welcher die kommende Saison beherrschen wird, heißt „Hale", und ist dank seiner dezenten Ausführung in allen maßgebenden Ländern gut aufgenommen worden. Die übrigen modernen Tänze sind in ihren Formen geändert und in streng dezente Schrittformen und -Arten gebracht worden. Zur Durchführung einer streng dezenten Tanzart ist es unbedingt erforderlich, daß das bis jetzt bestehende schnelle Tempo der Tanzkapellen auf ein ruhiges gebracht wird. Und wenn dann alle tanzenden Paare den jeweiligen Tanz richtig beherrschen, werden wir statt des bisherigen oft häßlichen, wieder ein ästhetisches Tanzbild haben.

— **Freikonzert der Militärkapelle am Krummen Haus.** Am Sonnabend, dem 24. Sept., findet bei gutem Wetter ein Freikonzert der hiesigen Militärkapelle von 16,30 Uhr ab am Krummen Hause mit folgendem Programm statt: 1. Große Zeit, neue Zeit, Marsch von Brase; 2. Ouv. „Tancred", von Rossini; 3. Fantasie a. d. Op. „Faust", von Gounod; 4. Prinz Eugen, Ballade; 5. Hofballtänze, Walzer von Lanner; 6. Gott mit uns, Marsch, von E. Landeck.

— **Die Mitgliederversammlung des Hausfrauenbundes** findet nicht, wie irrtümlich gesagt, am Montag, dem 26. Sept., sondern Dienstag, dem 27. Sept., nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause statt. Im Artikel der Mittwochzeitung soll es heißen statt „Kleingeld", „kleine Geldspenden werden dankend entgegengenommen.

— **Vortragsabend der Gesangschule Körber.** Frau Toni Körber, unsere bewährte Gesangsmeisterin, gibt Anfang Oktober im Gesellschaftshaus einen ihrer beliebten Abende, auf den wir bereits heute hinweisen möchten.

Die Versicherungspflicht von Haus- und Ziergärten

Jeder land- und forstwirtschaftliche Betrieb, der eine Bodenbewirtschaftung zum Gegenstand hat, und sei die Fläche auch noch so klein, unterliegt nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung der reichsgesetzlichen Unfallversicherung. Infolgedessen sind auch Haus- und Ziergärten versicherungspflichtig. Die Versicherung von Haus- und Ziergärten erfolgt in der Weise, daß die alleinige Bewirtschaftung eines Haus- und Ziergartens, falls ein land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb nicht vorhanden ist, in der Regel bei der Gartenbauberufsgenossenschaft in Kassel zu erfolgen hat. Ist ein landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Betrieb vorhanden, so hat die Versicherung bei der zuständigen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu erfolgen.

Nur unter gewissen Voraussetzungen und innerhalb eng gezogener Grenzen ist die Bewirtschaftung eines Haus- und Ziergartens frei. Der § 917 der Reichsversicherungsordnung enthält die Bedingungen, die beim Vorliegen eines versicherungsfreien Haus- und Ziergartens vorhanden sein müssen. Er lautet: „Kleine Haus- und Ziergärten, die nicht regelmäßig und in erheblichem Umfang mit besonderen Arbeitskräften bewirtschaftet werden und deren Erzeugnisse hauptsächlich dem eigenen Haushalt dienen, gelten nicht als landwirtschaftlicher Betrieb."

Diese Bestimmung, daß kleine Haus- und Ziergärten nicht als landwirtschaftliche Betriebe gelten und deshalb versicherungsfrei sind, stellt eine Ausnahme von der Regel dar, daß alle auf die Aufzucht gärtnerischer oder landwirtschaftlicher Erzeugnisse gerichtete Unternehmungen als Gartenbau- oder landwirtschaftliche Betriebe im Sinne der Reichsversicherungsordnung als versicherungspflichtig zu behandeln sind. Die Bestimmung ist daher sehr eng auszulegen. Im Zweifel ist stets ein versicherter Betrieb anzunehmen.

Der Begriff des versicherungsfreien Haus- und Ziergartens ist also an die nachstehenden Voraussetzungen gebunden:

1. Der Garten darf nicht zu groß sein;
2. er darf nicht von besonderen Arbeitskräften bewirtschaftet werden;
3. die Erzeugnisse müssen im eigenen Haushalte verwendet werden und
4. die sich aus der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts ergebende Bedingung, daß der versicherungsfreie Haus- und Ziergarten mit einem bestimmten, ebenfalls versicherungsfreien Hausgrundstücke verbunden sein muß.

Zu 1 ist hinsichtlich der Größe zu bemerken, daß das Reichsversicherungsamt im allgemeinen bei Gärten von mehr als 0,25 ha keinen versicherungsfreien Haus- und Ziergarten mehr annimmt. Gärten über 0,25 ha sind also in der Regel versicherungspflichtig und sind, falls es sich um einen reinen Ziergarten mit Blumenbeeten usw. handelt, bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft, andernfalls, wenn eine rein gärtnerische Bearbeitungsweise nicht vorliegt, bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu versichern.

Zu 2. Zur Bewirtschaftung des Gartens dürfen nicht regelmäßig oder in erheblichem Umfange besondere Arbeitskräfte verwendet werden. Die Besorgung des Hausgartens muß vielmehr in der Hauptsache allein von dem Besitzer, seinen Angehörigen oder seinem Gesinde, und zwar von diesen Personen nebenher, besorgt werden. Hierdurch soll verhütet werden, daß berufsmäßige landwirtschaftliche oder gärtnerische Arbeiter der Versicherung nicht unterstehen, wenn sie in kleinen Privatgärten arbeiten. Wird aber zur Bewirtschaftung des Gartens eine besondere Person angenommen, so sind selbst Gärten von geringem Umfange versicherungspflichtig. So hat das Reichsversicherungsamt entschieden, daß ein 12 a großer Garten, der mit Obstbäumen und Blumenbeeten versehen war und in dem sich etwas Gartenland zur Gewinnung von Gemüse und Kartoffeln befand, und dessen Besorgung einer ständig angestellten Person, die ungefähr 120 Tage für den Garten und in der übrigen Zeit als Hausdiener und Kutscher beschäftigt war, der Versicherung unterliegt. Würde derselbe Garten vom Unternehmer, seiner Ehefrau, seinen Kindern und auch von einer Dienstmagd an vielleicht 30 Tagen im Jahre (30 Tage stellen keine erhebliche Beschäftigung dar) besorgt sein, so wäre er versicherungsfrei.

Zu 3 ist zu bemerken, daß die Erzeugnisse im eigenen Haushalt verwendet werden müssen und nicht irgendwie verkauft und zum Zwecke des Gewinnes in den Handel gebracht werden dürfen. Werden die Erzeugnisse kleiner Hausgärten zum Zwecke des Erwerbs veräußert, so liegt ein Gartenbau-Betrieb vor, der bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft zu versichern ist.

Zu 4 ist zu bemerken: Bei kleinen lediglich der Aufzucht landwirtschaftlicher Erzeugnisse dienenden Grundflächen bedarf es der dauernden wirtschaftlichen und räumlichen Zugehörigkeit zu einem bestimmten Hausgrundstücke. Es sind daher kleine, uneingezäunte, im freien Felde entfernt von der Wohnung des Unternehmers belegene, zum Gemüse- und Kartoffelbau benutzte Flächen, einerlei wie groß die Flächen sind, im allgemeinen als versicherte Betriebe anzusehen und bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu versichern, und zwar auch dann, wenn die Erzeugnisse lediglich im eigenen Haushalt verwendet werden. So hat die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts Gärten von 5 a, die zur Aufzucht von Kartoffeln dienten, und ungefähr 5 Minuten räumlich von dem Hausgrundstücke des Unternehmers entfernt lagen, als versicherungspflichtigen landwirtschaftlichen Betrieb erklärt. So sind z. B. auch die von den Bewohnern in Städten zur Gewinnung von Kartoffeln gepachteten, im freien Felde liegenden Grundstücke bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu versichern. Wenn allerdings ein derartiges Grundstück nicht in der Hauptsache der Gewinnung von Bodenerzeugnissen dient, sondern z. B. dem Sport oder der Erholung, und nur nebenher etwas Gemüse angebaut wird, so ist es versicherungsfrei. So hat z. B. das Reichsversicherungsamt in einem Garten, der 5 a, 25 qm groß war, von einem Bretterzaun eingefaßt, 300 m von der Wohnung des Unternehmers lag und im wesentlichen der Erholung des Besitzers und seiner Angehörigen diente und nur nebenbei zur Aufzucht von Gemüse benutzt wurde, einen unversicherten Haus- und Ziergarten erblickt.

Nur die ausschließliche Bewirtschaftung eines Haus- und Ziergartens ist versicherungsfrei. Wenn ein kleiner Haus- und Ziergarten mit einer Landwirtschaft verbunden ist, so sind auch die Arbeiten in dem Haus- und Ziergarten der Versicherung unterworfen. Hat also ein Unternehmer z. B. eine 1 ha große Landwirtschaft und einen ganz kleinen Ziergarten von nur 1 a, dessen Bewirtschaftung ausschließlich von ihm, seinen Familienangehörigen oder seinem Gesinde besorgt wird, so ist der Ziergarten mit der Landwirtschaft zu versichern. Für sich allein betrachtet würde dieser Garten unversichert sein. Da hier aber der Unternehmer neben dem Garten noch einen landwirtschaftlichen Betrieb unterhält, so ist der Garten mitversichert. Dieser Rechtsprechung liegt der Gedanke zu Grunde, daß in einem solchen Falle zwischen der Landwirtschaft und der Bewirtschaftung des Haus- und Ziergartens enge Wechselbeziehungen zu bestehen pflegen, indem z. B. der in der Landwirtschaft gewonnene Dünger in dem Hausgarten Verwendung findet und auch die in der Landwirtschaft verwendeten Personen und Betriebsgeräte für den Hausgarten benutzt werden.

Eine ausschließliche und daher versicherungsfreie Bewirtschaftung eines Haus- und Ziergartens liegt ferner nicht vor, wenn mit der Bodenbewirtschaftung (auch wenn es sich um einen reinen Haus- und Ziergarten handelt) eine Viehhaltung verbunden ist. Derartige Betriebe sind stets versicherungspflichtig. Hat z. B. jemand einen 5 a großen versicherungsfreien Hausgarten, wird aber neben diesem Garten an Vieh z. B. ein Schwein oder eine Ziege gehalten, so ist der Garten versicherungspflichtig.

Den Besitzern von Haus- und Ziergärten kann also nicht dringend genug empfohlen werden, falls es sich nicht um einen versicherungsfreien Garten handelt, zur Vermeidung von Weiterungen (Bestrafungen usw.) beim Eintritt eines etwaigen Unfalls einer im Garten beschäftigten Person, derartige Gärten, und auch kleine von der Wohnung entfernt liegende, zur Gewinnung von Kartoffeln oder Gemüse dienende Grundstücke zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung anzumelden. Die Anmeldung erfolgt am Zweckmäßigsten bei der Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeindevorsteher). Diese hat die neueröffneten Betriebe nach § 967 der Reichsversicherungsordnung der Berufsgenossenschaft anzuzeigen. S.

— **Alte reformierte Kirche.** Im Kindergottesdienst am 25. d. M., 4 Uhr, wird der Sekretär der Blindenmission im Orient aus der Arbeit dieser Mission erzählen. Die Kindergottesdienste in Heidenoldendorf und Hiddesen fallen an diesem Tage aus; die Kinder aus diesen Ortschaften nehmen an dem Gottesdienst in Detmold teil.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das neue Programm bringt den spannenden Tonfilm „Der Mann im Sattel", der den Beschauer in die große Welt des internationalen Pferde-Rennsports führt. Glänzende Turfbilder erhöhen noch die im flotten Tempo dahingleitende Handlung. Schon allein das Sujet des von Manfred Noa inszenierten Films, der allbeliebte Sport auf dem grünen Rasen, wird ihm zu einem durchschlagenden Erfolg verhelfen. — Das reizende Filmwerk „Komödie des Herzens" bietet der vielleicht schönsten Filmdiva, Lil Dagover, die beste Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres reichen Könnens. Hier fügt sie dem Kranz ihres Ruhmes ein neues Blatt hinzu. (Siehe auch Anzeige.)

Haben Sie schon

Ihr Abonnement für den Monat Oktober bei dem zuständigen Postamt erneuert? Wenn nicht, holen Sie es

heute noch

nach, ehe eine Unterbrechung in der Weiterbelieferung eintritt

Bad Salzuflen

— **Der Kantor-Oberlehrer a. D. Fritz Kerkhoff** ist am Mittwochnachmittag plötzlich an den Folgen einer Herzlähmung verstorben. Der Verstorbene, der ein Lebensalter von 75 Jahren erreicht hat, durfte hier 27 Jahre hindurch in Treue an unserer Volksschule als Kantor und Schulleiter wirken. Das Andenken an den Heimgegangenen wird noch lange in den Herzen derer, die ihn kennen und schätzen lernen durften, wachbleiben.

— **Diejenigen Lehrer,** die sich am Gesang bei der Beerdigung des Kantors Kerkhoff beteiligen wollen, versammeln sich um 8 Uhr in der Volksschule.

— **Der herbstliche Badebetrieb.** Der Einfluß der schlechten Witterung und des unbeständigen Herbstwetters auf den Besuch unseres Bades macht sich im Grunde genommen nicht in den Ausmaßen bemerkbar, wie man gemeinhin annehmen sollte. Wohl ließ der Zuzug an Badegästen gegenüber der Hochsaison nach, und manche Pension zeigt nicht mehr die erwünschte volle Besetzung, doch beträgt die Zahl der täglich abgegebenen Bäder und Kurformen noch immer 1500—1700, und ist der Andrang in den Inhalatorien und Badehäusern noch immer zeitweilig so stark, daß eine Erweiterung der einzelnen Anlagen sich als notwendig erweist. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß die erforderlichen Mittel zu den geplanten Erweiterungsbauten recht bald beschafft werden können. Hoffen wir, daß es an einschlägiger Stelle gelingt, einen geeigneten Weg zu weiterer segensreicher Entwicklung zu finden. Gerade der gegenwärtige Herbst hat gezeigt, wie gut es war, daß man die in diesem Jahre fertiggestellten Neubauten als geeignete Unterkunfts- und Aufenthaltsräumlichkeiten besaß, und damit einer Massenflucht der Kurgäste vor dem anhaltenden Regenwetter wirksam Einhalt gebieten konnte. Salzuflen ist jetzt tatsächlich in der Lage, jeder eingehenden Prüfung der Zweckmäßigkeit seiner Einrichtungen Stand zu halten, und so sind auch mehrere am Mittwoch zur Besichtigung hier eingetroffene Herren von der Reichsversicherungsanstalt des Lobes voll über alles, was sie hier sahen. Am 16. Oktober findet des weiteren eine große Tagung der Aerzte-Vereinigung Minden-Ravensberg-Lippe statt, zu der etwa 100 Teilnehmer erwartet werden. Auch hier wird sich der gewonnene gute Eindruck von dem Geschauten in günstigster Weise förderlich für die Weiterempfehlung unseres Bades auswirken. Die bevorstehende allgemeine deutsche Bädertagung in Baden-Baden, welche vom 29. Sept. bis 3. Oktober stattfindet, wird auch die Badeverwaltung und die Stadt dort vertreten sehen, und die zu etwa gleicher Zeit von den Kurdirektionen deutscher Bäder geplante Amerika-Propaganda soll ein übriges tun, auch jenseits des großen Teiches für ein Bekanntwerden der wichtigsten deutschen Heilbäder zu sorgen. Daß auch bei dieser Gelegenheit Bad Salzuflen nicht fehlen kann, ist selbstverständlich, und bedarf keiner weiteren Erörterung angesichts der erzielten Heilerfolge und des rapiden Aufblühens dieses von der Natur so reich gesegneten, unvergleichlich schön gelegenen Badeortes.

— **Eingestelltes Konkursverfahren.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Wein- und Spirituosen-Handelsgesellschaft m. b. H. wurde eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

— **Kammer-Lichtspiele.** Ein großes Ereignis für Bad Salzuflen ist das Filmwerk „Der Geiger von Florenz". Die Geschichte eines wirklich halsstarrigen Backfisches, der aus Eifersucht gegen die schöne Stiefmutter, die ihr den abgöttisch geliebten Vater zu entfremden droht, in die Ferne ausreißt, nach Italien, verkleidet als Hirtenjunge. Und dieser Hütejunge hat es einem Maler angetan. Im Vordergrund des Interesses steht Elisabeth Bergner, die die Rolle des „Geigers von Florenz", dieses rassigen Wildfangs, souverän beherrscht. Ihr Spiel gleicht die feinsten Nuancen in dem Seelenleben dieses zwischen Eifersucht und Liebe hin- und hergerissenen Menschenkindes meisterhaft aus. Konrad Veidt als Vater gibt eine sympathische, psychologisch ausgefeilte Figur. Auch Walter Rilla als Maler ist in dieser Rolle durchaus am richtigen Platze. Das Milieu ist belebt von entzückenden oberitalienischen Landschafts- und Städtebildern und schafft so für das Ganze einen eigenartig reizvollen Rahmen. — Hierzu das abenteuerliche, atemberaubende Filmwerk „Buster Keaton der Matrose". Neben allem Ernst kommt der Humor zu seinem vollen Recht, so daß wieder einmal einige recht genußreiche Stunden bevorstehen.

Amt Schötmar

Begterhagen, 22. Sept. Stiftungsfest. Die Vorbereitungen zu dem am Sonnabend und Sonntag stattfindenden 15jährigen Stiftungsfest des Turnvereins sind soweit gediehen, daß ein gutes Gelingen des Festes gesichert ist. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, ist ein Kommers vorgesehen, und am Sonntag, morgens um 8½ Uhr, beginnt das Vereinswettturnen. Um 2 Uhr treten die Teilnehmer zu einem Rundmarsch an, nach dessen Beendigung das Schauturnen und ein großes Konzert stattfindet. Gegen 5 Uhr findet die Siegerverkündigung statt und anschließend im Saal und im Festzelt großer Ball. Auf dem Festplatz selbst sind Volksbelustigungen und ein großes Preisschießen.

Oerlinghausen

— **Der Amtsgemeinderat Oerlinghausen** beschäftigte sich früher mit dem Plan, das der Amtsgemeinde gehörende Haus Detmolder Straße Nr. 2 abbrechen und dort ein neues bauen zu lassen. Jedoch ist dieser Plan nicht zur Ausführung gekommen, sondern das alte Gebäude ist instandgesetzt und verputzt worden, so daß es jetzt ein freundlicheres Aussehen hat. — In der am letzten Freitag in Helpup stattgefundenen Amtsgemeinderatssitzung ist nunmehr beschlossen worden, für den Rendanten der Amtssparkasse eine Wohnung zu schaffen und zwar durch den Bau eines Einfamilienhauses in Oerlinghausen. Die Bauarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Der Rohbau soll noch vor dem Winter unter Dach gebracht werden.

— **Obst- und Gemüseausstellung.** Im großen Rathaussaale findet am Sonnabend, dem 1. Oktober, und Sonntag, dem 2. Oktober, seitens des Vereins für Natur- und Heimatkunde Oerlinghausen eine große Obst- und Gemüseausstellung statt. Den Hausfrauen wird Gelegenheit gegeben, ihre Kunst im Konservieren von Früchten für den Hausbedarf zu zeigen. Ferner gelangen sämtliche Gartengeräte, Konservengläser usw. zur Ausstellung. Eine andere Abteilung wird die Bedeutung des Vogelschutzes für den Obstbau zeigen. Die Bewohner von Oerlinghausen und der Umgegend werden eingeladen, Früchte auszustellen.

— **Im Volksschulgebäude** an der Schulstraße wird eine Warmwasserheizung eingerichtet. Die Arbeit ist dem Malermeister Oberdieck übertragen, der damit bereits begonnen hat. Gleichzeitig wird im Keller des Gebäudes ein Brausebad für Schulkinder eingerichtet.

— **Verlosung.** Der Schutzverband für Handel und Gewerbe e. V. Oerlinghausen veranstaltet in diesem Herbst die dritte Verlosung. Ziehung ist am Herbstmarkttage, dem 11. November d. Js. Es gelangen 382

Manöverbilder aus der Senne

„Am 20., 22. und 23. 9. finden auf dem Truppenübungsplatz Senne und in seiner Umgebung Uebungen der verstärkten 3. Kavallerie-Division statt. Die Division würde es begrüßen, wenn Ihre Zeitung einen Berichterstatter entsenden würde."

Einen solchen Wunsch läßt man sich doch nicht zweimal sagen. Also, auf in die Senne!

Das stille Haustenbeck zeigt schon um 7 Uhr morgens ein interessantes militärisches Bild. Hier hat der Stab der blauen Abteilung sein Hauptquartier aufgeschlagen. Kraftwagen sausen heran und bringen Offiziere ins Dorf, Motorräder flitzen vorüber. Eine Abteilung Kavallerie reitet ins Gelände. In schneidiger Fahrt — ein junger Leutnant an der Spitze — verschwindet eine Radfahrerkolonne im nahen Wäldchen. Auch ungarische Militärattachés beugen sich über die Karte. Der Kommandeur erscheint: Generalmajor v. Viereck, der Befehlshaber der 3. Kavallerie-Division. Wie steht es um den Feind? Was haben Sie für Befehle?

Rot geht mit dem Nordflügel von Altenbeken über Paderborn zurück und eine blaue Kavallerie-Division wird von Haustenbeck aus gegen die Flanke des zurückgehenden Feindes eingesetzt. Rot hat zum Schutz seiner bedrohten Flanke eine Kavalleriebrigade rechts herausgeschoben, die im Laufe des Gefechts durch weitere Truppen verstärkt wird. Die Telefone rasseln, Schreibmaschinen klappern. In der Ferne lebhaftes Tack-Tack der Maschinengewehre. Das Gefecht hat begonnen.

Mich hält es nicht mehr im Hauptquartier. Geschützdonner lockt ins offene Gelände. Und bald liegt die Heide vor mir, die weite, weite Heide. Hier und da noch ein rosenroter Blütenschimmer, sonst ist sie grau und melancholisch. Herbst wird es. Aber die Sonne meint es heute noch einmal gut und sendet sommerliche Wärme. Wenn nicht das Knattern der Maschinengewehre oder der dumpfe Knall der Geschütze an das Manöver erinnerte, würde das Auge nichts oder nur sehr wenig Militärisches entdecken können. Größere geschlossene Gefechtskolonnen fehlen vollkommen. Nur hin und wieder sieht man einen Meldereiter über das Feld galoppieren oder eine Batterie auffahren. Die Leere des Schlachtfeldes ist typisch für die moderne Kriegführung. Für den Schlachtenbummler, der etwas sehen will, allerdings weniger erfreulich.

Ich beeile mich, ins Gefecht zu kommen. Bald bin ich in der Schützenlinie der Blauen. Um eine waldige Höhe wird erbittert gekämpft. Von Soldaten ist immer noch nichts zu sehen. Nur die Pferde stehen ungeduldig in Walddeckungen. Blaue Artillerie fährt auf, belegt den „roten" Flügel mit Feuer und zwingt somit den Feind zum Rückzug. Auf der Winning-Höhe kommt das Gefecht ins Stocken. Eine blaue Maschinengewehrabteilung hat die Höhe besetzt, wird aber am Vordringen durch schweres MG-Feuer einer roten Abteilung, die die Richthofenbrücke an der Grimke verteidigt, verhindert. Die Gegner haben sich ineinander verbissen. Schließlich muß sich blau zurückziehen, kann aber auf der rechten Flanke durchbrechen. Nachdem das Reiterregiment 16 mittags 12 Uhr die Gynz-Berge im Sturm genommen hatte, war die Entscheidung gefallen. Von der Albedy-Höhe, wo das oberste Schiedsgericht seinen Stand hatte, erscholl das Signal: „Das Ganze halt!"

Jetzt wird es lebendig in der weiten Ebene. Die Mannschaften kommen aus der Deckung. Und bei dem Signal „Einrücken!" geht's den Quartieren zu. Besonders die Kavalleriemanöver haben ihren Reiz für den Zuschauer verloren. Aber der Zweck dieser Truppe hat sich grundlegend geändert. Früher hatte die Kavallerie als Bewaffnung nur Karabiner und leichte Feldartillerie. Heute unterscheidet sie sich von der Infanterie hierin in nichts mehr. Auch sie hat Maschinengewehre, Feldartillerie, schwere Artillerie, Tanks und Flugzeuge. Die Pferde stehen hinter der Front und werden nur bei der Verfolgung des Gegners oder beim Rückzug benutzt. Die Kavallerie hat also vor der Infanterie den einen Vorzug, daß sie eine größere Beweglichkeit besitzt. Bei den diesjährigen Manövern versucht man auch die Beweglichkeit der Fußtruppen dadurch zu erhöhen, daß man die Infanterie mit allem Zubehör auf Kraftwagen ins Gefecht führt. Gestern allerdings wollte es damit nicht so recht klappen, so daß man auf dem Feldherrnhügel sagen hörte: „Die Motorisierung der Infanterie hat der Teufel im Zorn erfunden."

Wie groß die Beschränkungen sind, die uns durch den Versailler Vertrag auferlegt werden, kann man nirgends besser als im Manöver beobachten. Tanks und Flieger sind uns gänzlich verboten. Der Behelf wirkt lächerlich. Denn Blechtanks, die von Soldaten getragen, gegen den Feind geschickt werden, und Drachen für wirkliche Flieger — man muß sich schämen, wenn man solches sieht. Schämen, daß man einem 60-Millionenvolk das antun konnte. Und doch muß man fürchten, daß selbst diese Attrappen noch verboten werden. Deutsches Volk, wie lange mußt du diese Ungerechtigkeit noch erdulden?

Aber was die Hauptsache ist: der Geist der Truppe war vorzüglich. Es herrscht wieder Ordnung und eiserne Disziplin. Jeder einzelne wird zum Führer erzogen. Die Leere des Schlachtfeldes zwingt dazu. Wir können Vertrauen zu unserer Reichswehr haben. Trotz aller eifrigen Versuche wird man die Liebe des deutschen Volkes zum bunten Rock nicht mit Gewalt austreiben können. Wer die Jugend sah, wie sie begeistert unseren Feldgrauen zujubelte, wird hoffnungsfroh in die Zukunft blicken.

Auch heitere Momente gab's. Manöver macht schließlich auch Spaß. An der Winning-Höhe war es. Rot und blau lagen sich in 100 Meter Entfernung gegenüber. Die Schützenkette der Roten war zurückgenommen, weil eine blaue Batterie feuerte. Ein „roter" Kavallerist aber hatte wahrscheinlich den Anschluß verpaßt und lag mit dem Karabiner in Anschlag nur 10 Meter vor einem feindlichen Maschinengewehr. Im Ernstfalle wäre der Mann schon von tausend Kugeln durchlöchert. Jetzt aber rührte er sich nicht vom Platze und feuerte nur ab und zu einen Schuß ab. Auf dem Schiedsrichterstand wurde man auf dieses Idyll aufmerksam. Auch hier konnte man sich ein Lachen nicht verkneifen. Schließlich fand der General selbst das erlösende Wort: „Mensch, nehmen Sie den Stahlhelm ab!" schrie er den Nachzügler an. Jetzt begriff dieser und stellte sein Schießen ein.

Heute ist der letzte Tag der Uebungen für die 3. K.-D. Am Abend großer Zapfenstreich von 12 Kapellen vor Geßler und Heye. mp.

Schulabend der Gesangschule Margarete Frentzel

Unter allen Künsten vermag die des Gesanges dem Laien am ehesten den Weg zu weisen in jenes leuchtende Land jenseits der menschlichen Begriffe, ihn auch, sofern er ausübend mit ihr sich beschäftigt, am frühesten hinwegzutragen über die Grenzen des Dilletantismus. Ohne unentwegte Arbeit und stete Selbstzucht schreitet aber auch in der Gesangskunst niemand, und sei er Talent oder gar Genie, den Pfad zum Echten; und doch sind auch so Irrwege allzu häufig. Vor ihnen bewahrt allein treue Führung durch einen erfahrenen und erkennenden Lehrer. Aber nicht eben leicht findet sich ein solcher — fast noch seltener, als ein besonders begabter Schüler. Wir irren nicht, wenn wir glauben, am Schulabend von Frau Margarete Frentzel beide vernommen zu haben. Anlage, Feilung, Schliff, dazu das Unwägbare an echtem Geist hoben die Gaben eines Herrn und einer Dame über andere hinaus. Solche Schüler zu leiten, mag nicht allzu schwierig erscheinen; aber sie recht zu leiten, das will verstanden sein. Dennoch wiegt uns die von Frau Frentzel gelöste Aufgabe schwerer, auch ihre anderen Zöglinge zu erbaulicher, zu sehr erstaunlicher Leistung zu befähigen. Man beachte wohl, wie sicher Material, an Gehalt und Alter durchaus verschieden, zum Klingen gebracht ist. Wenn Frau Frentzel es wagen kann, Arien, wie Bachs „Buß und Reu", dann auch „Mein gläubiges Herze", Brahms „Wehe, so willst du mich wieder . . .", „Von ewiger Liebe", „Vergebliches Ständchen", Schuberts „Allinde", um uns einige Sachen und willkürlich herauszugreifen, von ihren Schülern vortragen zu lassen, so muß sie ihres Könnens und damit des eigenen sicher sein. Ob wir die Vorführung der Chöre, namentlich eines solchen wie Palestrinas „Adoramus", — ohne uns völlig einverstanden mit ihrer Wiedergabe zu erklären — noch höher einschätzen sollen, wagen wir nicht zu entscheiden. Jedenfalls liegt der Schwerpunkt und eine wirklichung Bedeutung der Gesangschule Frentzel in der Ausbildung der Stimmen für den Einzelgesang. Wir hegen die Ansicht, daß jeder der Besucher, als sie, wohl alle durchaus befriedigt, das übervolle Haus verließen, ähnliche Eindrücke mitnahm.

Herr R. Müller hatte die schwere Aufgabe der Begleitung übernommen, und führte sie mit einer Sicherheit und gleichbleibenden Frische durch, die namentlich bei einem Pianisten so jugendlichen Alters höchst anerkennenswert ist. B. W.

Professor Dr. h. c. Albert von Hoffmann, der bekannte Historiker, feiert am 30. September seinen 60. Geburtstag. Sein berühmtes Werk „Politische Geschichte der Deutschen" erreicht mit dem binnen kurzem erscheinenden 5. Bande (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) seinen Abschluß. Albert von Hoffmann ist der Verfasser des weitverbreiteten Buches „Das deutsche Land und die deutsche Geschichte".

Deutsche Bildwoche 1927. Vom 7. bis 12. Oktober wird in Dortmund die diesjährige Bildwoche von dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, dem Deutschen Bildspielbund, Reichsverband Deutscher Stadt- und Landgemeinden, Gemeindeverbände und gemeinnütziger Organisation E. V., und seinem Landesverband Westfalen-Dortmund gemeinsam veranstaltet. Es werden Ausbildungsfragen aus der Praxis des Lichtbild- und Filmwesens in Erziehung, Unterricht und Volksbildung besprochen werden.

Wenn Sie schneeweiße Zähne und frischen Atem haben wollen, so benutzen Sie nur die Zahnpasta

Kaliklora

Schon der erste Versuch wird Sie überzeugen.

80 Pf. große Tube — kleine Tube 50 Pf.

Bitte, achten Sie auf den Preis!

Die Pflege des Bubikopfes

macht seinen schönen Trägerinnen erhebliche Ausgaben, sofern sie sich das Haar nicht selbst waschen. Ohne viel Mühe, gründlich und für wenig Geld kann man sich indes das Haar selbst waschen und pflegen, verwendet man Lavarensalz. Man verlange in der Drogerie ausdrücklich das Streu-Lavaren, von dem schon ganz geringe Mengen zur Haarwäsche genügen. Nach einer solchen Lavarenwäsche, die höchstens 5—6 Pfennig kostet, ist das Haar glänzend, seidig weich und von prachtvoller Fülle.

Gewinne zur Verteilung im Werte von 2—300 Mark. Die Gewinne bestehen aus einer Küche, Uhren, Haushaltungsgegenständen, lebendem Vieh usw. Der Hauptgewinn ist ein Rind. Der Preis des Loses beträgt 1 Mark, 11 Lose kosten 10 Mark.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 22. Sept. Zum geplanten Schulneubau wird uns geschrieben: Wie wir hören, wurde vor nicht langer Zeit von der Majorität der Schulausschußmitglieder eine Eingabe an die Lippische Regierung (Schulabteilung) gerichtet, in der gegen die Art, wie der Schulvorstand einen Beschluß über die seit langem strittige Platzfrage des Schulneubaues zustande zu bringen wußte, mit allem Nachruck Einspruch erhoben wurde. Wie wir ferner hören, sind die unterzeichneten Ausschußmitglieder bisher ohne irgendwelche Antwort auf diese Eingabe geblieben. Wir machen die Lippische Regierung (Schulabteilung) darauf aufmerksam, daß die Mehrzahl der Gemeindemitglieder sich mit dem Protest der unterzeichneten Schulausschußmitglieder durchaus solidarisch erklärt. Die weit überwiegende Zahl der Gemeindemitglieder ist mit den Unterzeichneten der Meinung, daß mit dem Neubau auf dem noch zu erwerbenden Hermeierschen Grundstück südlich der Landstraße Lage—Bielefeld den Interessen der Schulgemeinde weit weniger gedient ist, als mit einem Neubau auf dem schon der Schulgemeinde gehörigen Grundstück nördlich der Landstraße. Die Gemeinde nimmt an dieser Frage ein so großes Interesse, daß sie sich niemals damit zufrieden geben wird, einen auf derartig anfechtbare Weise zustande gekommenen Beschluß des Schulvorstandes als unumstößlich hinzunehmen. Sollte sich das Gerücht bestätigen, daß man einfach, ohne unsere Proteste zu beachten, den Neubau auf dem Hermeierschen Grundstück südlich der Straße in Angriff nehmen will, dann verlangen wir, daß zur letzten Entscheidung der Frage auch die letzte Instanz entscheidend sein soll: nämlich ein im Rahmen der Schulgemeinde stattfindender Volksentscheid.

Lage

— **Kollekte für die Westfäl. Frauenhilfe.** In der hiesigen lutherischen Kirche wird am kommenden Sonntag für die Westfälische Frauenhilfe gesammelt. Diese Kollekte ist für alle evangelischen Gemeinden Westfalens angeordnet, und da unsere lutherische Frauenhilfe in Detmold sich dem großen Provinzialverband der evang. Frauenhilfen in Westfalen angeschlossen hat, so ist auch unsere lutherische Gemeinde zu kräftiger Förderung dieser Kollekte verpflichet. Nimmt doch auch unsere lutherische Frauenhilfe, und damit auch unsere lutherische Gemeinde an allen Anregungen und Wohlfahrtseinrichtungen teil, die ihr von dem großen Verband her zufließen. Bei der diesjährigen Hauptversammlung der Westf. Frauenhilfe in Hagen (am 12. u. 13. Okt.) wird auch die hies. luth. Frauenhilfe stimmberechtigt vertreten sein. Darum wird um eine Liebesgabe herzlich gebeten. Der Gottesdienst am kommenden Sonntag wird von unseren Frauen noch ganz besonders festlich gestaltet werden.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Das neue Programm steht unter dem Zeichen der beiden Filmlieblinge: Ossi Oswalda und Harry Liedtke! Um sich den Mann zu gewinnen, den sie liebt, läuft die reizvolle, schalkhaft-übermütige Ossi Oswalda in dem Filmwerk „Das Mädel auf der Schaukel" sechs tolle und zwerchfellerschütternde Akte lang in Männerkleidung herum und bringt nicht nur sich, sondern auch ihre Partner Harry Liedtke und Henry Bender sowie die verliebte Lotte Lorring in die allergrößten Verlegenheiten. Was sie sonst noch alles anstellt, soll hier nicht verraten werden... das Publikum wird kaum aus dem Lachen herauskommen. — Dieses Filmwerk lief in Berlin und anderen Großstädten mehrere Wochen lang täglich vor ausverkauften Häusern, und dürfte auch für Lage der große Anziehungspunkt sein. Hierzu die tolle Lustspiel-Komödie: „Einsch Puppe" und das Beiprogramm. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Blomberg

Cappel, 22. Sept. Am Dienstag wurde der Invalide Heinrich Redeker unter Vorantritt des Kriegervereins zur letzten Ruhe getragen. Er war ein Veteran der Arbeit, der noch die schwere, 16stündige Arbeitszeit auf den Ziegeleien in Holland und Ostfriesland mitgemacht hat. Ein Leben voller Mühe, aber auch voll Zufriedenheit, lag hinter diesem braven Manne. Möge ihm die Erde leicht sein.

Wir brauchen mehr Land

für unsere zweiten und dritten Söhne auf dem Lande, für unsere Volksernährung, für neue Arbeitsbeschaffung. Wenn jeder Landbesitzer seinen Boden immer weiter unter seine Kinder aufteilt, bleibt schließlich für keinen etwas Rechtes mehr übrig. Jeder Engländer und Franzose dagegen hat von der Wiege an in den großen Kolonien hundertmal mehr Boden zur Verfügung als ein Deutscher. Wir sind als Einzelne und als Volk entrechtet. Unsere Bauernsöhne müssen in die Stadt, um in den Fabriken zu arbeiten. Aber sie finden dort bereits genug Arbeitslose, die trotz guten Willens keine Beschäftigung finden. Besonders die Jüngeren müssen darunter leiden. Sie können nicht mehr werden was sie wollen, sondern müssen mit allem zufrieden sein.

Warum ist das so?

Weil wir durch den Schandvertrag von Versailles eine Ausbeutungskolonie geworden sind. Weil wir zugelassen haben, daß uns unsere Kolonien widerrechtlich geraubt wurden, unsere weiten Landgebiete im Osten durch die Polen überflutet, unsere Absatzgebiete in der Welt durch Zollschranken, durch Eigentumsraub zerstört wurden.

Was können wir dagegen tun?

Wir müssen uns zusammenschließen und für unser Recht kämpfen. Nur in einheitlicher Geschlossenheit und Tatbereitschaft, nicht durch leere Reden und böswillige Hetze kommen wir vorwärts.

Jeder deutsche Jungmann gehört in den Jungstahlhelm.

Hier findet er Weggenossen zum gleichen Ziel. Hier marschiert reich und arm, Student und Arbeiter, Bauernsohn und Bürgerkind im gleichen grauen Rock zusammen. Hier gibt es keine sozialen Unterschiede und Geburtsvorrechte. Wir lassen uns keine faulen Versprechungen machen, sondern wir wollen selber für unser Recht eintreten, doch dazu gehört, daß wir Disziplin halten und unsern Führern treu sind, die die Helden des großen Krieges waren. Wer zwei Jahre im Jungstahlhelm war und mündig ist, hat die Möglichkeit,

in die Reihen der Frontsoldaten zu treten,

um mit ihnen gemeinsam ein größeres, reicheres und besseres Deutschland zu erkämpfen.

Der Jungstahlhelm

zieht mit „Trommeln und mit Pfeifen" auf fröhlichen Märschen hinaus in die Natur und lernt dort seine Heimat lieben. Er treibt keinen einseitigen und eintönigen Sport, damit einer von zehntausenden einmal einen Rekord erreicht, sondern er sorgt für gleichmäßige Durchbildung des Körpers, für treue Kameradschaft im Wettkampf, für reichliche Abwechslung und größte Belehrung. Neben einem Sportverein, einer Wandergruppe, einer Turnerschaft muß jeder deutsche Jungmann, der auf eine bessere Zukunft hofft, dem Jungstahlheim angehören, um außerhalb der schreierischen Parteien sein politisches Recht zu verfechten und für Deutschlands Weltgeltung einzutreten.

Deutsche Jungen, Arbeiter, Lehrlinge, Gymnasiasten und Studenten

tretet ein in die Reihen des Jungstahlhelms. Legt das Siegfriedsschwert an zum Zeichen, daß Ihr mannhaft sein wollt. Wendet Euch an den nächsten Stahlhelmer oder Jungstahlhelmer, der Eure Anmeldung weitergeben wird. Wer einen Funken von Ehre im Leibe hat, gehört zu uns.

Manöver in Westfalen

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder, Detmold.

22. September.

Die heutigen Uebungen spielten sich in dem Raume Kollerbeck—Vörden—Löwendorf ab. Ihnen lag folgende Kriegslage zu Grunde:

Eine rote Armee hat, von Westen nach Osten mit dem linken Flügel über Paderborn vorgehend, am 21. 9. die Uebergänge über das Eggegebirge besetzt. Zur Verstärkung des linken Flügels marschiert über Detmold eine Truppenabteilung heran, die am 21. 9. abends die Gegend von Steinheim erreicht. Sie besteht aus den Inf.-Rgt. 16 und 18, einer Aufklärungs-Abteilung, 2 Abteilungen Artillerie und je einer Pionier- und Nachrichten-Kompagnie. Ihr Führer, Oberst Freiwald, Kdr. d. Art.-Rgts. 6, erhält den Befehl, am 22. 9. frühzeitig den Vormarsch auf Höxter anzutreten und sich in den Besitz des dortigen Weserüberganges zu setzen. Vom Feinde war bekannt, daß er die Weser südlich Höxter mit Vortruppen überschritten habe.

Dem Führer von Rot mußte es darauf ankommen, bald in den Besitz der Höhen zwischen Münsterbrock und Großenbreden zu gelangen. In dieser Richtung wurde zunächst die Aufklärungsabteilung (1 verstärkte Eskadron) angesetzt. Die Masse der Truppen marschierte in einer Kolonne, mit 2 Bataillonen des 16. Inf.-Rgts. und entsprechender Artillerie in der Vorhut, um 7,30 Uhr vormittags von Rolfzen (südöstl. Steinheim) nach Osten vor. Zur Sicherung der rechten Flanke sollte das 1. Bataillon Inf.-Rgt. 18 (Paderborn) von Steinheim über Bredenborn auf Vörden marschieren.

Auf blauer Seite waren am 21. 9. zur Verstärkung des nördlichen Armeeflügels, der von Osten nach Westen die Weser südlich Höxter überschritten hatte, und bis Ottbergen vorgedrungen war, Teile der 6. Division auf Bahnhof Holzminden ausgeladen. Es waren dies das 17. Inf.-Rgt, 1 verst. Eskadron, 1 Artl.-Abtlg. und je 1 Pionier- und Nachrichten-Kompagnie. Diese sollten unter dem Befehl des Kdrs. des 17. Inf.-Rgts., Oberst Pflugradt, sofort vormarschieren und den Austritt aus den Weserrandbergen nach Westen für die nachfolgenden Truppen offen halten. Die Abteilung hatte bei Beginn der Uebung, 8 Uhr morgens, Fürstenau erreicht.

Auch diesem Führer mußte es darauf ankommen, früh in den Besitz des Höhengeländes bei Münsterbrock zu gelangen. Hierfür bestimmte er die verst. Eskadron, der noch Artillerie beigegeben wurde. Die Hauptkräfte marschierten von Fürstenau nach Löwendorf, eine verstärkte Kompagnie als linke Seitendeckung über Hohehaus auf Vörden.

Zum ersten Zusammenstoß kam es zwischen den beiden Aufklärungs-Abteilungen auf der Höhe nördlich Großenbreden. Es gelang der blauen, die rote zurückzuwerfen, und sich in den Besitz der Höhe zu setzen. Die Vorhut von Blau (das 1. Batl. Inf.-Rgt. 17, Braunschweig) besetzte darauf die südlich anschließenden Höhen, während das Gros zunächst bei Löwendorf angehalten wurde. Zwei Batterien gingen in Stellung, um der vorderen Besetzung den nötigen Rückhalt zu geben.

Die rote Hauptkolonne hatte inzwischen Sommersell durchschritten, als der Führer von diesen Ereignissen Meldung erhielt. Er befahl der Vorhut, die Höhe zurückzuerobern, und bog mit dem Gros nach Norden, nach Kollerbeck ab, um den Feind von Norden her zu umfassen.

Blau hatte sich auf der Höhe gut eingenistet und wurde durch seine Artillerie vorzüglich unterstützt, so daß es der roten Vorhut, trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit, erst um 11,15 Uhr gelang, die Höhe zu nehmen. Gleichzeitig machte sich auch von Süden her der Druck des 1. Batl. 18 geltend, so daß Blau seine Vorhut und die Aufklärungs-Abteilung auf die Hauptstellung bei Löwendorf zurücknahm.

Diese Kämpfe boten das für das heutige Infanteriegefecht typische Bild: außerhalb des Feuers Vorgehen in einzelnen Gruppen mit weiten Zwischenräumen und großen Abständen, die Gruppen (7—8 Mann) meist in der Kolonne zu Einem, um jede Geländedeckung für das Vorkommen gut ausnützen zu können. Ueber die vorgehende Infanterie hinweg richtete die Artillerie ihr Feuer dorthin, wo der eigenen Infanterie Widerstand bereitet wird, also gegen die feindliche Artillerie und Maschinengewehre. Ist die Infanterie näher an den Feind herangekommen, dann eröffnet auch sie, zuerst mit den schweren, dann mit den leichten Maschinen-Gewehren und den Schützen das Feuer und arbeitet sich, abwechselnd vorspringend oder kriechend, an den Feind heran. Viel zu sehen ist nicht, ab und zu eine vorspringende Gruppe, ein vorschleichendes Maschinengewehr. Das Fortschreiten des Angriffs ist vor allem an dem näher herankommenden Maschinengewehrfeuer festzustellen.

Das Gros von Rot hatte inzwischen Kollerbeck erreicht. Der Führer setzte nunmehr zwei Bataillone in vorderer Linie zum nördlich umfassenden Angriff an und behielt ein Bataillon als Reserve zurück. Die Entwicklung der beiden Bataillone wurde durch vorgeschobene blaue Sicherungen stark behindert und brauchte viel Zeit.

Blau hatte sich hart westlich Löwendorf zur Verteidigung eingerichtet und erwartete den roten Angriff, ihn auch in der Front durch vorgeschobene Abteilungen möglichst verzögernd. Denn es kam für Blau ja auf Zeitgewinn an, da die inzwischen bei Bodenwerda und Holzminden mit der Bahn eingetroffenen anderen Teile der 6. Division ja im Vormarsch waren.

Gegen 14 Uhr (unser Heer rechnet auch, um jede, unter Umständen verhängnisvolle Verwechslung zu vermeiden, nach der 24-Stunden-Uhr) machte sich aber die von Norden (durch das rote Gros) und von Südwesten (durch das 1. Batl. 18) drohende Umfassung für den an Kräften unterlegenen blauen Verteidiger so fühlbar, daß er, um einer Umklammerung zu entgehen, das Zurückgehen in eine rückwärtige Stellung anordnete.

Zur Ausführung dieser Bewegung kam es nicht mehr, da die Gefechtshandlung, wie die Leitung vorher angekündigt hatte, friedensmäßig unterbrochen wurde. Obwohl sich das Wetter gehalten hatte, hatte die Leitung doch, wegen des feuchten Bodens, um Erkältungskrankheiten vorzubeugen, das Beziehen von Notquartieren angeordnet. Um 8 Uhr morgens soll am 23. der Kriegszustand wieder beginnen.

Erholungsreise nach dem Süden

Eine Seereise von eigenartigem Reiz unternimmt zu Beginn des kommenden Jahres der Norddeutsche Lloyd mit seinem großen transatlantischen Passagierdampfer „Bremen". Das Schiff wird zu einer Fahrt nach Südirland, Madeira und den Kanarischen Inseln bereitgestellt, um den vielfachen Wünschen, auch an einem außerhalb der eigentlichen Reisezeit liegenden Zeitpunkt eine billige Auslandsreise unternehmen zu können, zu entsprechen. Die starke Nachfrage nach Plätzen auf den für die Bananeneinfuhr sowie für den Passagierverkehr nach den atlantischen Inseln gebauten, z. Zt. vorübergehend im Brasildienst beschäftigten Fruchtdampfern „Arucas" und „Orotava" hat gelehrt, daß gerade Madeira und die Kanarischen Inseln das von vielen Menschen ersehnte Reiseziel sind. Die Fahrt der „Bremen", die Bremerhaven am 4. Januar 1928 verläßt, führt zunächst nach der Südküste Irlands, wo das Schiff nach seinem Eintreffen in Blangariff in der Bantry-Bay die Passagiere zu einem Ausflug in eine fast unbekannte, von landschaftlichen Schönheiten und von einem besonders milden Klima gesegnete Gegend landen wird. Nach einem eintägigen Aufenthalt erfolgt dann die Weiterreise der „Bremen" nach Madeira, Teneriffa und Las Palmas, jenen vielgepriesenen „Glücklichen Inseln" im Atlantik, die so oft das Reiseziel von Menschen sind, die die kalten, rauhen und unwirtlichen Wintermonate in den mitteleuropäischen Ländern nicht lieben. Der Aufenthalt auf den „Glücklichen Inseln" erstreckt sich über vier Tage, so daß allen Teilnehmern an dieser Reise ausreichende Gelegenheit geboten wird, die besonderen Sehenswürdigkeiten dieser von der Natur bevorzugten Gebiete kennenzulernen. Auf der Rückreise läuft die „Bremen" in Lissabon an, um auch hier die Passagiere zu Ausflügen während eines zweitägigen Aufenthalts in der malerisch auf sieben Hügeln gelegenen Hauptstadt Portugals zu landen. Die Gesamtfahrtdauer der Reise beträgt 20 Tage, der Fahrpreis ist niedrig bemessen. Interessenten wenden sich an den Norddeutschen Lloyd in Bremen oder seine Vertreter, die jede Auskunft kostenlos erteilen.

Aus dem Vereinsleben

Die Hauptzuchtschau 1927 des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV.) fand in Crefeld statt Ort, Beteiligung, Güte des Zuchtmaterials, Wetter . . . alles traf zusammen, um ein hervorragendes Gelingen zu sichern. Wir hatten die allerbeste Zuchtschau und buchen einen großen Erfolg. Der Sieger des Jahres ist da: Arko vom Sadowaberg 253 490 SchH. Die Siegerhündin 1927 ist vor dem Rüden schon heraus: Anni vom Fürstensteg 299 846 ZPr. Wir verzeichnen mit Genugtuung die Rekordzahl von 341 Nennungen bei nur wenigen Rücktritten. Die Altersklassen erbrachten die starken Felder von 125 Rüden und 119 Rübinnen. Die Jugendklassen warteten mit fast 100 Hunden auf. Das sind Ziffern, die sich hören lassen. Und dabei im Durchschnitt beachtliches Material, insbesondere unter den Junghündinnen. In der Weltpreis-Klasse starteten 13 Hunde, darunter der Zuchtschau-Sieger Arko. Er wurde auch für den „von Stephanitz-Weltwander-Preis" für Rüden (der in seiner gediegenen Pracht die beispiellose Galerie des Preise- und Gabentempels krönte) als Preisträger ausersehen. Als Richter arbeiteten: in der Altersklasse für Rüden: Vömelberg, Kämpfe, Dr. Roesebeck; in der Jugendklasse für Rüden: Müller, Schorling. Richter der Hündinnen waren: in der Altersklasse: Sautter, Sievers, Wappler; in der Jugendklasse: Blumenthal, Sickinger. Als Richter in der Sonderklasse für die Vergebung des „v. Stephanitz-Wanderpreises für Rüden" fungierten die gleichen Herren, wie für die Rüden der Altersklasse.

Literarische Rundschau

Anneruth. Die Geschichte einer Sommerliebe. Von Emmy Vitt. Wellersberg-Verlag, Lindenthal bei Leipzig.) Ladenpreis für das gebundene Exemplar 2,— Mark.

Die Verfasserin hat die Lebensgeschichte eines jungen Mädchens in die Form von Tagebuch-Aufzeichnungen gekleidet, die bei dem stillen, bescheidenen Leben, das das verwaiste Mädchen führte, natürlich nicht allzu reich sind an Erlebnissen, dafür aber ergreifend in ihrer schlichten, kindlich-naiven Ausdrucksform und gewinnend in der köstlichen Kleinmalerei innerhalb und außerhalb des stillen Landhauses, in dem Anneruth ihr kurzes Mädchendasein verbringt.

*

Hermann Eichblatt. Sagen, Volksglaube und Bräuche aus Demmin und Umgegend. Demmin, Verlag von W. Gesellius. 88 S. — Ein schönes Zeichen dafür, wie die örtliche Sage heute gepflegt und erforscht wird, bietet das vorliegende Werkchen des Mannes, der den bekannten Eichblatischen „Deutschen Sagenschatz" ins Leben gerufen hat, der also ein liebevoller Verehrer und Förderer des heimischen Sagengutes ist. Wir finden hier die zahlreichen Sagen aus Demmin und der Umgegend und dazu eine ganze Reihe von Volksglauben und Volksbräuchen mitgeteilt. Die Quellenangaben und litterarischen Anmerkungen werden dem Forscher gute Dienste leisten. Die Erzählung selbst ist einfach und dem Geiste der Sagen entsprechend. Hoffentlich dient das schöne Werk als Vorbild für die Sammlung mancher anderen Orte!

Frankfurt a. M. Karl Wehrhan.

*

Eine wirkungsvolle Werbeschrift für die Stadt Stettin sind die 14tägig erscheinenden amtlichen Nachrichtenblätter, die vom Stettiner Verkehrsverein, G. m. b. H., herausgegeben werden. Die in vornehmer Aufmachung erscheinenden Hefte sind reich illustriert und teilen dem Fremden alles Wissenswerte über die Hafenstadt mit. Gediegene Aufsätze aus berufener Feder geben Aufschluß über Handel, Industrie, über Verkehrsfragen, kurz über alles, was den Kaufmann sowie den Durchreisenden von der Stadt interessieren dürfte.

Handel ✣ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 22. Sept. Das Fehlen der Aufträge hatte vorbörslich zu einer leichten Abschwächung geführt. Zum offiziellen Beginn war die Kursentwicklung demnach sehr uneinheitlich, die Tendenz im Grunde aber doch gut behauptet und für Spezialwerte weiter fest. Der gute Geschäftsgang bei Hösch, die Preußenanleihe usw. waren wenig beachtet. Der Hauptantrieb ging von der Überzeugung der Börse aus, daß die Banken nach oben wollen und von sich aus eine Geschäftsbelebung herbeizuführen versuchen. Das Interesse beschränkt sich auf Spezialwerte unter Führung von Elektroaktien, Lahmeyer (plus 5 %), Chade-Akt. (plus 10 M), Siemens und Gesfürel. Auch Sprimerte lebhafter. Hier soll ein größeres Decouvert bestehen. Stark angeboten nach der gestrigen Einigung Voigt & Häffner (minus 10½ %). Anleihen wenig verändert; Ausländer geteilt, Bosnier plus 1 %, auch Ungarn fest, Russen und Rumänen hauptsächlich. Dagegen Mexikaner schwächer. Auch Türken nachgebend. Pfandbriefe eher angeboten. Am Geldmarkt ist Tagesgeld weiter leicht (4½—6½ % u. darunter), Monatsgeld gesucht und nicht unter 8—9 % zu bekommen. Warenwechsel 6¼—6⅝ % nominal. Im Verlauf wurde es allgemein etwas lebhafter; es gelangten angeblich einige eintreffende Provinzaufträge zur Ausführung. Oberbedarf plus 2 %, Bergmann 195 Geld gehandelt, Waldhof plus 2 %. Dann wurde es mit Ausnahme von Elektrowerten wieder ruhiger und die Kurse gingen bis ¼ % unter Anfang. Farben 295¾ nach 297¼, Voigt & Häffner weitere 6½ % nachgebend (mit 200 angeboten). — Die im Verlauf eingetretene Abschwächung war vom Farbenmarkt ausgegangen. Da man jedoch wissen wollte, daß hier Tauschoperationen der Spekulation gegen Elektrowerte stattgefunden hatten, wurde es gegen ½2 Uhr wieder freundlicher. Kassamarkt gehalten, ohne große Veränderungen nach beiden Seiten. Anleihen auch im Verlauf ruhig. Ausländer eher fester. Bukarester Stadianleihe über 1 % höher. Rumänen weiter steigend. Erstmalig wieder seit längerer Zeit Interesse für Serben. Pfandbriefe kleines Geschäft, aber zur Schwäche neigend. Die Börse schloß freundlich, obwohl die Kurse noch größtenteils unter Anfang lagen. Chade-Aktien setzten ihre Steigerung auf 592 M fort, nachdem sie vorübergehend bis 595 M gehandelt worden waren. — Nachbörse: Tendenz behauptet. — Hapag 150; Lloyd 151; Barmer Bank 145½; Deutsche Bank 167; Disconto 157; A.E.G. 184; Bergmann 197; Dessauer Gas 195¾; Dtsch. Erdöl 148; Deutsche Maschinen 87; Farben 296; Gelsenkirchen 151½; Gesfürel 277¾; Harpener 203½; Holzmann 197; Klöckner 159; Mannesmann 172; Mansfelder 130; Natl. Auto 117⅞; Orenstein 135; Rhein. Braunkohle 246; Rheinstahl 193; Schuckert 204; Siemens 295; Glanzstoff 725; Waldhof 317; Bemberg 587.

*

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin, 22. Sept.** Die Tendenz war heute als recht unsicher zu bezeichnen und das Geschäft kam schwer in Gang. Weizen ist vom Inland in geringen Qualitäten noch reichlicher als gestern angeboten, aber auch schwerere Sorten werden vermehrt und etwa 2 Mark billiger als gestern offeriert. Roggen ist gestern nachmittag zu erheblich billigeren Preisen als an der Börse gehandelt worden und auch heute liegt reichlich billiges Offertenmaterial, auch von guten Qualitäten vor, doch ist der Verkaufsdruck nicht mehr ganz so stark. Die Mühlen verhalten sich gegenüber dem Inlandsangebot beider Brotgetreidearten im Zusammenhang mit dem schwierigen Mehlabsatz recht abwartend, und andererseits können die deutschen Brotfrüchte im Ausland mit den amerikanischen Provenienzen, die heute wiederum in den Preisen entgegenkommender waren, nicht konkurrieren. Weizen- und Roggenmehl sind in den Forderungen um 25 und verschiedentlich auch um 50 Pfg. pro Sack ermäßigt, ohne daß sich jedoch Geschäft entwickeln will. Für Hafer sind die Käufer bei reichlicherem Angebot auch feinerer Qualitäten vorsichtig. Gerste ist nach wie vor in guter Brauware begehrt, in den anderen reichlich angebotenen Sorten dagegen vernachlässigt.

*

Amtliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 22. Sept. Weizen: märkischer 253—257, Sept. 273¾—273, Okt. 272¼—272, Dez. 278, matt; Roggen: märkischer 241—244, Sept. 262, Okt. 248¾ bis 248½, Dez. 244—244½, matt; Sommergerste 220 bis 265, Winter- und Futtergerste 217—224, ruhig; Hafer, märkischer 196—211, ruhig; Mais, loko Berlin 194—196, ruhig; Weizenmehl 33—36,75, matt; Roggenmehl 32,75—34,75, matter; Weizenkleie 14,75, still; Roggenkleie 14,75, still; Raps 300—310, ruhig; Viktoriaerbsen 46—53; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,60—23,10; Sojaschrot 20—20,50; Kartoffelflocken 21,50—22,20.

*

Möbel auf der Leipziger Messe. Nach der für die deutsche Möbelindustrie recht erfolgreich verlaufenen Leipziger Herbstmesse 1927 ist ein weiterer Fortschritt in der Konzentration der Möbelmesse in Leipzig dadurch erfolgt, daß das zweite Möbelmeßhaus Barthels Hof die Messevermietung aufgegeben hat. Nunmehr findet die gesamte Möbelindustrie ihr Unterkommen in dem modern eingerichteten Ringmeßhaus. Die Möbelmesse in Leipzig konnte sich von Messe zu Messe vergrößern. Mit ihren 350 Ausstellern zur Herbstmesse 1927 übertrifft sie bei weitem alle anderen ähnlichen Veranstaltungen. Die Behauptung einer westdeutschen Messe, sie beherberge die größte Möbelmesse Deutschlands, entspricht nicht den Tatsachen, da deren Ausstellerzahl kaum ein Drittel der Leipziger Möbelaus-

*

Deutsche Erdölbohrgesellschaft Hannover. In der Vorstandssitzung vom 17. 9. wurden die Preise für die Anteile von 300 Rm. auf 400 Rm. erhöht. Den alten Gesellschaftern wurde ein Vorkaufsrecht zu altem Preise bis zum 30. 9. eingeräumt. Mit einer weiteren Steigerung der Preise für die Anteile ist in nächster Zeit zu rechnen. (Siehe Inserat.)

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise) am 21. September. 1. Nordsee: Schellfisch I 30—43, Schellfisch II 16—28, Schellfisch III 12—16, Schellfisch IV 15—16, Schollen I 54, Schollen II 58—60, Schollen III 41, Kabliau I 30—35, Kabliau II 20—27, Kabliau III 9—13, Lengfisch 24—26, Kattfisch 18—23, Heringe 10—14, Makrelen 20—25. 2. Island: Schellfisch I 24—42, Schellfisch II 12—26, Schellfisch III 5—11, Kabliau I 25—33, Kabliau II/III 20—22, Seelachs 21—23, Lengfisch 21—23, Rotbarsch 12—16.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Turnverein „Hohe Hust". Heute abend nach dem Turnen Vorstandssitzung. Vereinsabend. — Mat.-Soz. Deutsche Gewerkschaftskartell. Heute 8¼ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau" (Hagemeier).

Lipp. Lehrergesangverein. Nächste Übungsstunde am Sonnabend, 24. Sept., nachm. 3¼ Uhr, im Amtshaus Lage. Die aufgegebenen Lieder sind fleißig vorzuüben.

Reichsverb. ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Ortsgr. Lippe-Detmold, Sonnabend, 24. d., nachm. 4 Uhr, bei Hunecke, Lage: Versammlung. Wegen wichtiger Punkte pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 25. September 1927.

Gottesdienste.

Reform. Stadtkirche. 8¼ Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorber. Pastor Lohmeyer.

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor von Senden. Öffentliche Konfirmandenunterweisung. 10 Uhr: Pastor Langenohl in Düsseldorf. 11¼ Uhr: Miss.-Kindergottesdienst (Gesamtansprache).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. Kollekte für die Westf. Frauenhilfe (vergl. im lokalen Teil). 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5¼ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt. Predigtamtskandidat Jonischkeit-Minden. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gottesdienst.

Synagoge. Sabbat, 24. September, morgens 9 Uhr.

Jerzen-Oerke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9 Uhr: Predigt (Phil. 2, 12—13). 10,30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Ev. Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtkirche (Mühlenstraße). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 3½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Mädelgruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Sonntag 7,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8,15 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8,15 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtmissionar Neuhaus-Sylbach.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsist.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntag nachmittags 4 Uhr; nächstmalig Sonntag, 2. Oktober.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

---

226 Tage

dauert der nächste Winterfahrplan. Er beginnt am 2. Oktober — endet am 14. Mai und bringt eine Fülle wichtiger Veränderungen. Wenn Sie jetzt schon Ihr Storm-Kursbuch bestellen, haben Sie unbedingt die Sicherheit, die gewünschte Ausgabe rechtzeitig vor Beginn des neuen Fahrplans zu erhalten.

Bestellen Sie:

Storm-Kursbuch, Ausgabe fürs Reich RM. 4.—

Storm-Kursbuch Ausgabe für Norddeutschland RM. 2.50

Die Storm-Ausgaben sind die bekanntesten und verbreitetsten Kursbücher — ihre Handhabung ist bei größter Zuverlässigkeit die denkbar einfachste.

Vorrätig bei allen Sortiments- und Bahnhofsbuchhandlungen, den Mer-Reisebüros und den Kiosken.

KURSBUCH- UND VERKEHRSVERLAGS-GESELLSCHAFT M. B. H. / BERLIN SW 68

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 24. September 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich im „Volkshaus" in Detmold (12421
ca. 22 Mille Zigaretten, ca. 1 Mille Zigarren, ca. 800 Pakete Tabake öffentlich meistbietend g



ca. 100

Seidenschirme

für elektr. Tisch- und Standlampen sowie Kronleuchter (teilweise m. kl. Fehlern)

weit unter Herstellungspreis

zu verkaufen.

Karl Tiemann

Elektr. Licht-, Kraft-, Signal- und Radio-Anlagen

Telephon 780 Exterstr. 3

Meine Landsleute 1906

erhalten Katalog und Preisliste gratis über Fahrräder, Stahlwaren, Lederwaren, Schuhe, Garderoben, Uhren usw.

Schreiben Sie noch heute

an

Kaufhaus Gustav Voß

Bielefeld

Herforder Straße 98

Fernspr. 2590

Mein Geschäft

befindet sich jetzt schräg gegenüber

Hornsche Str. 22

neben Hofjuwelierfamilie Begemann

Hans Götz Inhaber: **Detmold**

Vertreter der „Ideal“- und Erika-Schreibmaschinen. Stempel.

Der Alleinverkauf

der vorzüglichen

„Thusnelda“-Schokolade

Bild mit der Thusnelda

Große Tafel nur 50 Pf.

ist mir übertragen worden. Für alle Hermannsfeiern, jetzt Beethoven-Feier, geeignet!

— Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. —

Kostprobe gratis

Rudolf Starke, Detmold

Ecke Meier- und Friedrichstraße

Alexander Kempe

Bielefeld, Oberstr. 6—8.

Strickwesten und Jacken für Damen und Herren.

Todesanzeige

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge Herzlähmung mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel u. Großonkel,

der Lehrer und Oberlehrer a. D.

Fritz Kerkhof

im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Marie Kerkhof

geb. Hunecke

und Angehörige

Bad Salzuflen, Krentrupperhagen, Reine und Schötmar, den 21. September 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 24. September, nachmittags 4 Uhr, statt. Trauerfeier vorher.

Nachruf

Am 21. d. Mts. entschlief Herr Oberlehrer und Schulleiter a. D.

Kantor

Fritz Kerkhof

Seine treue Arbeit und sein lauterer Charakter haben ihm dauernd die Hochachtung, das Vertrauen und die Liebe seiner Mitarbeiter erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Lehrerkollegium der Volksschule.

Bad Salzuflen, den 21. Sept. 1927.

Nachruf

Nach einigen Jahren des Ruhestandes entschlief heute Herr Oberlehrer und Schulleiter a. D.

Kantor

Fritz Kerkhof

27 Jahre hat er unserer Schule als Lehrer und Leiter in großer Treue gedient. Seine hingebende Arbeit an der ihm anvertrauten Jugend und an dem Gesamtwohl unserer Schule sichert ihm den Dank und ein treues Gedenken der Schulgemeinde

Der Schulvorstand

Bad Salzuflen, den 21. Sept. 1927.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus**	**Kammer-Lichtspiele**	**Zentraltheater-Lichtspiele**
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 519	**Bad Salzuflen** Lange Straße 69 Fernruf 304	Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Spielplan ab Freitag bis einschließl. Montag:

Die größte Sport-Sensation der Saison!

Ein Film, der jeden Sportsfreund des grünen Rasens begeistern wird, ist das fabelhafte Filmwerk

Der Mann im Sattel

Ein Film vom Turf u. von der Liebe, von Rassepferden und Pferderennen

6 interessante, fesselnde Akte

Spannend vom ersten bis zum letzten Bild, gibt dieser Film, dessen Handlung teilweise auf dem ungarischen Schloß Kleeber, wo sich das bekannte Staatsgestüt befindet, einen so prachtvollen Überblick über den Verlauf des Pferderennens, so daß sich jeder selbst auf die Rennbahn versetzt fühlt.

Ein spannendes Lebensbild

ist das Großfilmwerk in 6 Akten:

Komödie des Herzens

mit der großen Besetzung:

Lil Dagover, Rolf Weyder, Lydia Potechina, Colette Brettel, Victor Varconi, Alexander Murski, Ernst Winar, Hans Cürlis.

Hierzu die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:

Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Das große Kunstprogramm!

Ein Ereignis für Bad Salzuflen ist das deutsche Großfilmwerk der Ufa:

Der Geiger von Florenz

Ein ergreifendes Lebensbild in sechs ganz hervorragenden Akten

Darsteller:

Der Vater . . . . Conrad Veidt
Seine zweite Frau . . Mary Gregor
Renee, seine Tochter 1. Ehe
Der Maler . . . Walter Rilla
Seine Schwester . . Grete Mosheim

Elisabeth Bergner in der Titelrolle als „Geiger von Florenz“

Buster Keaton

der auch in den komischsten Situationen eine ernste Miene beibehält, in dem grotesken Großfilmwerk:

Buster Keaton, der Matrose

Ein Lustspiel-Schlager, wie er in dieser Art noch nicht zur Vorführung gelangte

6 humorvolle Akte

Ferner die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:

Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Stürmischste Heiterkeit

erzeugt der Lustspiel-Schlager:

Das Mädel auf der Schaukel

Die Zähmung der Widerspenstigen

in 6 amüsanten Akten

In den Hauptrollen:

Die reizende, schalkhaft-übermütige

Ossi Oswalda

der Liebling der Damenwelt

Harry Liedtke

begleitet von

Lotte Lorring, Olga Engl, Fritz Steidl, Henry Bender, A. Paulig

Der größte Lacherfolg der Saison

. . . Das Publikum war restlos hingerissen und spendete den beiden Künstlern Ossi Oswalda und Harry Liedtke rasenden Beifall . . .

So und ähnlich äußern sich die Großstadt-Zeitungen über diesen Schlager!

Vorher die große Lustspiel-Komödie

Einfach Puppe

Außerdem die neue aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:

Wochentags: 8½ Uhr, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

Aufwertung der Spareinlagen

Die Landessparkasse hat einen weiteren Teil ihrer aufzuwertenden Sparkonten umgerechnet, und zwar die Nummern 30 001 bis 40 000. Die Inhaber dieser Sparbücher können zur Eintragung des

vorläufigen 12½prozent. Aufwertungsbetrages

ihre Bücher während der Kassenstunden bei der Hauptstelle in Detmold und den Nebenstellen in Bad Salzuflen, Blomberg, Oerlinghausen und Schötmar einreichen.

Vorzeitige Auszahlungen auf die aufgewerteten Beträge erfolgen gemäß der unter dem 20. Januar 1927 vom Landespräsidium erlassenen Verordnung und in besonders begründeten Fällen darüber hinaus nach Maßgabe vorhandener Mittel.

Detmold, den 22. September 1927. (12387

Lippische Landesspar- u. Leihekasse

Staatliche Kreditanstalt

Fernruf 654

Autovermietung 4919

Wilhelm Middeke

Detmold, neben Gasthof zum grünen Jäger.

Schüttelbirnen und Aepfel

können wieder laufend zur Verarbeitung angeliefert werden. Kaufe jeden Posten zu Tagespreis

— Kraut ist erhältlich —

Gleichzeitig empfehle ich meine neu aufgestellte Obstweinpresse

Ad. Koch

Krautfabrik und Obstweinpresserei

Lage i. L., Tristenstr. 57

Telephon 194 (11574



Freitag, Sonnabend, frisch ger. **Makrelen**

Bücklinge

Schellfisch

div. **Plattfische**

Nordseefischhalle

Bruchstraße 31

Telephon 445.

(12410)

Billige **Blumenkohltage**

Donnerstag und Sonnabend eine ganze Ladung eintreffend bei Wortmann am Markt.

Prima **Saatroggen**

vorrätig (12409

Rethlager Mühle Pivitsheide.

Sofort 2 gelernte

Brenner

gesucht für porös Ware u. Mauersteine. Sommer- und Winterbetrieb.

Dampfziegelei Lehrte

bei Hannover. (12397

Hauptvertretung

alter eingeführter Versicherungs-Gesellschaft für Detmold zu vergeben. Schriftliche Offert. u. Nr. 12379 a. d. Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Tauschwohnung!

Biete 4 große Räume, erste Etage, Friedenspreis 700.— M. Suche 4 große Räume part. Schr. Off. u. Nr. 12385 a. d. Geschäft. d. Lpsztg.

Ig. Kaufmann

a. d. Möbelbranche, 19 J., mit jeder vorkommend. Büroarbeit bestens vertraut, sucht zum 1. od. 15. Okt.

Stellung

Ia Zeugnisse vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 12417 a. d. Lpsztg.

Tischlerlehrling

kann bei mir zum 1. Okt. eintreten

Max Fleischer Möbelfabrik. (12398)

Selbständig arbeitenden

Klempner- und Installationsgehilfen

stellt ein 12314

Paul Eberlein

Exterstraße 10

Suche für sofort einen

jüngeren Knecht

und einen

älteren Knecht

der landwirtschaftliche Arbeiten versteht.

Heinrich Reiße Bad Salzuflen Hermannstraße 20

Zum 1. Okt. werden noch einige

Hausschlachter

sowie

Arbeitsburschen

(18—20 J.) eingestellt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten (12251

H. Siekmann

Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik

Lage i. L.

Tüchtiger, flotter

Verkäufer

Lackschriftschreiber und Dekorateur, aus der Kolonialwarenbranche (Handelsschule besucht), sucht zum 1. 11. 1927 Stellung. Off. erb. an

Herbert Lemke Nordhorn (i. Hann.) Hauptstr. 28. (12390)

---

2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit z. 1. 10. od. später an kinderloses Ehepaar zu vermieten. (12393

Gartenstr. 14.

Eilangebot.

Einfamilienhaus

in bester Lage v. Detmold, 10 Zimmer, mit allem Komfort eingerichtet, groß. Garten, beziehbar, fortzugsh. sof. zu verkauf.

Auskunft erteilt:

Gustav Brüning Detmold, Hermannstraße 37, Fernr. 122. (12408)

Suche noch

2 Leute

und

3 Jungen

an die Presse. Arbeit bis Ende November.

Gim. Töpfer Nachflg. Tuborfer Tonwerke Salzkotten.

Gesucht einige

möbl. Zimmer

für Mitglieder des Landestheaters. Angebote an d. Theaterbüro erbeten. 12411

Zum 1. 10. tüchtiges, braves

Mädchen

gesucht, welch. sich neb. der Hausarb. auch geschäftlich mitbetätigen kann. Mädchen vom Lande bevorzugt. Schriftl. Off. u. Nr. 12370 a. d. Lbsztg.

Aelteres erfahrenes

Mädchen

für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht

Frau Gretel Völkers Bad Pyrmont - Holzhausen, An der Landwehr. Vorzustellen: Altenaustr. 1, Bad Pyrmont. 12404

Zum 1. Okt. od. später suche ein (12403

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Metzgerei Sondermann Horn i. Lippe.

Alleinmädchen

erfahren i. Haushalt, mit guten Zeugnissen, gesucht (12388

Rechtsanwalt Glitscher, Bielefeld Marktstraße 38.

Hausmädchen

(geschultes bevorzugt) zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht.

Frau E. Spanken Bielefeld, Beldlerstr. 3

Facharbeiter (ohne Anhang), 44 Jahre, sucht mit Fräulein od. Witwe im pass. Alter in Verbindung zu treten zwecks späterer

Heirat

Schr. Off. u. Nr. 12414 a. d. Gesch. d. Lbsztg.

Heirat!

Strebsamer Ziegelmeister, Witwer, Anfang der 50er, sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräuleins od. Witwe bis zu 45 J. zwecks baldiger Heirat. Vermögen nicht erw., eigenes Heim vorhanden. Schriftl. Meldg. u. Nr. 12383 a. d. Lzig.

Sonntag, den 25. September 1927 in Klüt (bei Gastwirt Wirthen):

Konzert-Wiederholung

d. Mandolinengruppe „Waldesluft“ Bentrup-Lohbruch

Aufführung des dreiaktigen Singspiels:

Der Jägerfranzl von Ammergau.

Anfang 3½ Uhr. Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

12420)

Stenotypistin

m. mehrjähr. Tätigk., perf. i. Stenogr. und Maschinenschreib., aus d. Ruhrgebiet, sucht z. 1. Nov. oder später Stellung. Wohnung vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 12382 a. d. Geschäftsst. d. Lbsztg.

Junges Mädchen,

20 J. alt, perfekt im Nähen, auch Büropraxis, als Stütze tätig gewesen, sucht

passende Stelle

Luise Bunte Bochum-Riemke Zillertalstr. 117. (12413)

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für die Küche gesucht.

Café Netzer

Lemgo

Mittelstr. 41

(12175)

Gesucht wird auf sofort oder später ein tüchtiges

Alleinmädchen

für einen Geschäftshaushalt a. d. Lande. Lohn 35—40 M. Zuschrift. erb. a. d. Geschäftsst. d. Landeszig. u. Nr. 12368

Suche zum 1. Okt. ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.

Frau Lehmeier Gastwirtschaft und Bäckerei

Grastrup b. Schötmar

(12367)

Besseres (12381

Mädchen

kinderlieb, üb. 25 J., erfahren im gutbürgl. Haushalt, zu 2 Erw., 1 Kind in Dauerstellung gesucht. Etwas Nähen erw. Familienanschl. Schriftl. Ang. evtl. m. Bild u. Geh.-Anspr. an

Frau Curt Schomer Brühl b. Köln Bahnhofstr. 18 II.

Buchbinderei

Bilder- (6337

Einrahmungen

Willy Bünermann

Papier- u. Schreibwarenhandlg

Detmold, Krumme Str. 5

Paul Scholer's

moderne Leihbücherei, Markt 43, enthält nur saubere Bücher bester Schriftsteller und wird fortwährd. durch Neuheiten ergänzt. Je Bd. eine Woche 20 Pf. (12070)



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol

Vieltausendfach bewährt

Packung 75 Pfg.

Kukirolverkaufsstelle Markt-Drogerie.

283.2

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt

in bekannter Güte!

(2501)

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

E. Hammann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung Bruchstr. 40. Tel. 384.

Ständige Kunstausstellung Besichtigung ohne Kaufzwang!

(7534)

Ladung Winteräpfel aus dem Süden eingetroffen, hochprima Ware, preisw. Sonnabend am Markt

12400) Wortmann.

Bad Salzuflen-Schötmar

Wiederbeginn des Handarbeitsunterrichtes

in jeder Technik für Erwachsene und Kinder am 3. Oktober 1927

Weissnähkurse

ab 1. Januar 1928

Die Anmeldungen bitte ich recht frühzeitig zu machen

Frau Ella Begemann

i. H. d. Herrn Paul Franz

Bad Salzuflen, Osterstr. 1

Kurtheater

Freitag, den 23. September und Sonnabend, den 24. September:

2 Gastspiele der Ganghofer-Thoma-Bühne, Tegernsee.

1. Abend (Freitag):

Der Dorfpfarrer

Volksstück mit Gesang und Tanz von Schmid.

2. Abend (Sonnabend):

S' Buamadirnd'l

Volksstück mit Gesang und Tanz von Manz.

An beiden Abenden:

Original-Oberbayerischer Schuhplattlertanz.

Das berühmte Tegernseer Musik-Terzett

Reiter — Holl — Bartl.

Karten zu M 1.—, 1.50, 2.— u. 2.50 ab Donnerstag an der Theaterkasse.

6-7-3.-Wohnung

mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7813 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Am Kurpark beschlagnahmefreie

6-Zimmer-Wohnung

Mansarde, Keller und Garten, zum 1. Okt. zu vermieten. Schr. Off. u. Nr. 7876 a. d. Lippische Rundschau in Bad Salzuflen.

Glashaut

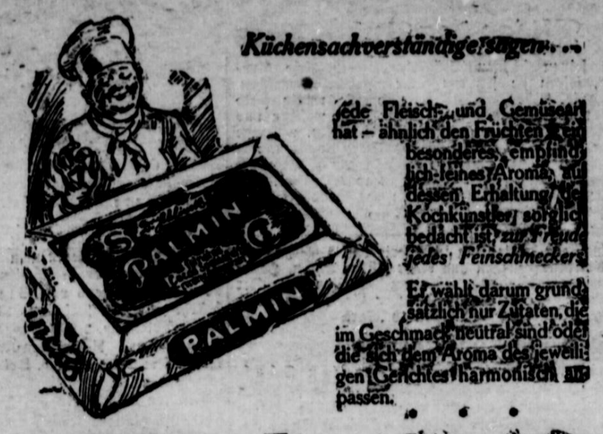
für jede Konditorei, Konfitüren-, Lebensmittelhandlung, Buchhandlung usw. zum Bedecken von Schaufenster-Auslagen

unentbehrlich

Bester Schutz gegen Staub, Insekten, Rußflocken. 5 m lang, 45 cm breit, 3 Reichsmark.

P. Franz, Bad Salzuflen

Inserieren bringt Gewinn



Küchensachverständige sagen . . .

Jede Fleisch- und Gemüseart hat – ähnlich den Früchten – ihr besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung die Kochkünstlerin vorzüglich bedacht ist zur Freude jedes Feinschmeckers.

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

* * *

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine *Palmin!*

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. *Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz,* die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit *Palmin* richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit *Palmin* bereitet, werden Dir neue, gesteigerte Genüsse bieten.

Die „*Palmin-Post*“ (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder Pfund-Tafel Palmin bei. Die „*Palmin-Post*“ bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin

das naturreine Pflanzenfett

Zurück! Dr. König

Varenholz.



Günstiges .. Angebot! ..

In größter Auswahl:

Ulster Paletots Gummi-Mäntel! Windjacken! Loden-Mäntel!

für Herren, Damen, Kinder.

Handel und Industrie-Bedarf K. G.

Detmold, Oberestr.

(12391)

Frische

Hausmacherwurst

empfiehlt

Karl Meier Neustadt 6. (12406)

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Sonntag

Schützenliesl

Ein Filmspiel in 7 Akten von Walter Reich

In den Hauptrollen: Lenia Desni / Livio Pavanelli / Carl de Vogt / Claire Lotto / Wolfgang Zilzer u. a.

Außerdem der spannende Wild-West Film

Die Falle am Crowten-Paß

nach Zane Gray's bekanntem Roman „Das Tal der wilden Pferde.“

In Vorbereitung: Montag bis Mittwoch: Große Nacht-Vorstellungen mit dem sexual-wissenschaftlichen Film

Menschwerdung. Hygiene der Ehe.

Was jeder vor der Heirat von der Ehe wissen muß. — Der Einleitungs-Vortrag wird von einem Facharzt gehalten.

Kassenöffnung: 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr. Ende 11 Uhr.

Der Turnverein „Frisch-Auf“, Heidenoldendorf veranstaltet am Sonntag, dem 25. Sept. 1927, im Vereinslokale H. Hesse sein diesjähriges

Herbstfest

bestehend in turnerischen Vorführungen u. nachfolg. Tanz. (12401)

Der Vorstand.

Anfang der Unterhaltung: 3 Uhr.

Ab 6 Uhr: Tanz (Jazzmusik).

In Heiligenkirchen

im Saale des Herrn Biere feiert am Sonntag, dem 25. ds. Monats, die

Wandergruppe „Waldesgrün“

Schling, ihr

1. Stiftungsfest

verbunden mit großem Erbsenraten. 1. Preis 1 Korbsessel

Anfang 3½ Uhr Anfang 3½ Uhr

Es ladet freundl. ein Der Vorstand

Auf zum Hörsterkrug!

Am Sonntag, dem 25. September, findet das

3. Stiftungsfest

der Freien Turnerschaft Hörste im Saale des Herrn Ostmann statt.

Ab 4 Uhr: FESTBALL

Ia Musik. Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Verdingung

Für den Neubau des Finanz- u. Zollamtsgebäudes in Lemgo i. Lippe sollen die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten (Vermauern von 380 000 Ziegelsteinen ohne Ziegellieferung) öffentlich ausgeschrieben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, für 4,50 RM. (nicht in Briefmarken) vom Reichsbauamt bezogen werden. Zeichnungen und Bedingungen können in Minden, Kampstraße 17, eingesehen werden.

Angebote sind verschlossen bis z. 5. Okt. 1927, 12 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Reichsbauamt Minden, Kampstraße 17, einzureichen. (12389

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu der genannten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlags- u. Bindefrist: 26. Okt. 1927.

Reichsbauamt Minden

Billige, große Futterkartoffeln sowie Juliroeen

Sonnabend, 10 bis 12 Uhr am Bahnhof Detmold abzuholen.

12399) Wortmann.

Frischgeschlachtete

Suppenhühner

pro Pfd. 1.25

sowie jung. Hühnchen, Enten, Poularden, Tauben und Hühnerklein empfiehlt

Wildhdlg. Kaie



Rauchen bringt Stimmung



schafft in der Gesellschaft die wohlige Atmosphäre und gibt bei der Arbeit die nötige Konzentration.

Unangenehm aber ist der üble Nachgeschmack – nicht nur für den Raucher – auch für die Umgebung.

Darum sei klug: Nach dem Rauchen einige Wybert-Tabletten – und der unangenehme Tabakgeruch verschwindet.

Doppelt gut schmeckt nachher die Cigarre, denn Wybert-Tabletten bekämpfen nicht nur den üblen Mundgeruch, sondern verhüten auch die Reizung und Entzündung der Schleimhäute.

Wybert

1 Mark

In Apotheken und Drogerien